

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
L. Schellenberg für Hofbuchdrucker, "Tagblatt-Haus".
Geschäftssachen & über morgens bis 7 Uhr abends,
auch Sonntags und Feiertagen.

Wöchentlich
mit einer täglichen



7 Ausgaben
Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Wöchentlich samstags, Samstag vor u. nachmittags
Hauptredakteur-Sammel-Nr. 80631.
Berlin-Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Anzeigenpreise: Für eine Bezugspausa von 2 Wochen 24 Rpf., für einen Monat 88 Rpf., ein Jahr 2.200 Rpf., jährlich 42 Rpf. Gestaltung, Einzelanzeige 10 Rpf. — Bezugserstellungen nehmen an der Verlag die Ausgabestellen, die zu den oben aufgeführten Adressen darüber oder unter den Gesetzesbestimmungen haben die Rechte einen Aufschuss auf Lieferung des Blattes oder auf Rückholung des Bezugserreichtes.

Anzeigenpreise: Ein Millimeter Höhe der 22 Millimeter breiten Spalte im Hauptteil Grundpreis 7 Rpf. für 88 Millimeter breite Spalte im Textteil 6 Rpf. für 100 Millimeter breite Spalte im Textteil 8 Rpf. für 120 Millimeter breite Spalte im Textteil 10 Rpf. Wer Anzeigen an bestimmten Tagen und Stellen mit einer Zeitangabe versehen kann, so ist der Anzeigentragende verpflichtet, den Anzeigentragenden zu bestimmen. Schluß der Anzeichen-Aufnahme 9½ Uhr vormittags. Geschätzte Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Drahtauschrift: Tagblatt Wiesbaden.

Postleitzahl: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Nr. 346.

Freitag, 18. Dezember 1936.

84. Jahrgang.

Ein Problem unserer wirtschaftlichen Existenz.

Dr. Schacht präzisiert die deutsche Kolonialforderung.

Wer den Frieden will, darf eine große Nation nicht von den Naturschäden der Erde absperren.

Eine Plattform für sachliche Aussprache.

Der Reichsbankpräsident und Reichswirtschaftsminister Dr. Schacht hat der englischen Zeitschrift "Foreign Affairs" einen längeren Aufsatz über "Deutschlands Kolonialproblem" zur Verfügung gestellt, dem wie folgende Ausführungen entnehmen:

Angesichts des Verfalls der internationalen Handelsbeziehungen sind wichtige Länder dazu übergegangen, den nun auf Berufung lebendigen Wirtschaftszweck intensiver auszuüben. Es ist nicht so viel davon, daß die Reiche, doch Deutschland nach Autarkie strebt, aber mancher mag ganz, daß diese Autarkie längst von Ländern wie Japan und Großbritannien verwirklicht wird, ganz zu zweien von Großbritannien und USA. Eine solche Autarkie ist nicht leicht verwirklicht, da sie in gewissermaßen natürlich wenden in Wirtschaftsgedanken, die über fast alle Rohstoffe reichen, dagegen, daß sie unter der gleichen Währung stehen. Die Abwertung der englischen Währung hätte England etwas den Erfolg bringen können, denn es ihm gebracht hat, es nicht gelungen wäre, die Währung der britischen Dominions auf die gleiche Basis mit England zu bringen; auch Frankreich hätte niemals sein Kolonialreich so leben lassen können, wenn nicht die Währung der französischen Kolonien auf der Währung des Mutterlandes aufgebaut wäre. In welchem Umfang die Autarkie im großbritannischen und japanischen Weltreich Fortschritte gemacht hat, dafür steht ein einige Zahlen geben:

Der Anteil der britischen Dominions, Kolonien und Protektorale an der Einfuhr Großbritanniens liegt in den letzten Jahren von rund 31 auf rund 42 v. H. und der Anteil der Ausfuhr von rund 41 auf 49 v. H. Frankreichs Einfuhr aus seinen Kolonien liegt in den letzten zehn Jahren von rund 10 auf rund 28 v. H. Seine Ausfuhr dorthin von 14 auf 22 v. H. Die geographische Ausdehnung der britischen Staaten von Amerika bietet ein Wirtschaftsgebiet dar von gewaltigem Ausmaß und von großer Reichweite, so das USA viel weniger auf den Warenaustausch mit der Außenwelt angewiesen ist als andere Staaten. In einem natürlichen Reichtum liegt es begründet, daß die 125 Millionen Menschen von USA nur mit rund 10 v. H. die 45 Millionen Menschen von Großbritannien dagegen mit über 15 v. H. am Welthandel beteiligt sind. Noch viel günstiger liegen die Verhältnisse natürlich für das noch weniger entwickelte, aber fast alle Rohstoffe in sich beringende Japan.

Diesen großen nationalen Wirtschaftsräumen gegenüber steht nur die Länder, die über beträchtliche Reserven verfügen, aber gleichzeitig über eine große Bevölkerung verfügen und die insofern bei der Knappheit ihrer Bodenschätze auf den internationalem Warenaustausch viel stärker angewiesen sind. Die "Haves" und die "Have-nots", so hat man allerdings die verschiedenen Länder klassifiziert.

Japan und Italien sind aus der Reihe der unbefriedigten Nationen, der "Have-nots", ausgeschieden und in die Reihe der gesättigten Nationen, der "Haves" übergetreten. Von den unbefriedigten Großmächten ist allein Deutschland übrig ge-

blieben. Solange daher das koloniale Rohstoffproblem für Deutschland nicht gelöst wird, wird Deutschland ein Kurzheber bleiben trotz aller seiner Friedenstrebe, die es auf die Hoffnung nicht verzichten läßt, das koloniale Problem aus friedlichem Wege zu lösen und damit in die Reihe der "Haves" einzutreten.

Ran gibt es eine Reihe von Leuten, die der Meinung sind, daß man ja nur den internationalen Warenaustausch wieder herstellen brauche, um Deutschland zu verschaffen und ihm damit die Möglichkeit zum Aufbau von Rohstoffen wiederzugeben. Das sind die Leute, die immer von der Herabsetzung der Zollsätze und von der Freiheit des Handels reden. Es gibt niemanden, der diesen Leuten nicht zulässt, aber es ist noch niemals gelungen, die Ideale dieser Leute in die Wirklichkeit umzulegen. Der Grund hierfür ist ein sehr einfacher. Er liegt in der Erkenntnis, daß die wirtschaftlichen Kräfte einer Nation eine außerordentliche Bedeutung haben auch für die politische Stellung einer Nation. So gut wie die militärische Veränderung der Währungsgrundlagen ein politisches Instrument geworden ist, ebenso ist der Verlust von Rohstoffen heute ein politischer Faktor geworden. Man glaubt, durch die Zurückhaltung oder die Zulassung von Rohstoffen die politische Lage eines politischen Gegners oder Freunde entsprechend beeinflussen zu können.

Ein großes Volk, das sich solcher Gefahr ausgesetzt sieht, wird alle Kräfte anspannen, um ihr zu entgehen. Wer den Frieden will, kann niemals solche Mittel billigen, wie sie die Absperrung großer Nationen von den Naturschäden der Erde darstellen.

Leiderlich wirkt der Einwurf, den Deutschland so oft auf seine koloniale Forderung hören muß, daß Kolonien und insbesondere seine früheren Kolonien nichts wert seien und daß man ihnen gar keinen Nutzen late, wenn man ihm seine Kolonien zurückgeben würde. Die Gegenfrage liegt auf der Hand: Wenn die Kolonien so leichtlich sind, warum halten Sie sie fest? Auch der Hinweis auf die geringe Rolle, die die Kolonien in Deutschlands Wirtschaftsausgewogenheit gespielt haben, ist irreführend.

Ich habe schon darauf hingewiesen, daß vor dem Kriege in der Welt ein freier Handel größten Ausmaßes herrschte und daß Deutschland einen großen Beifall an Auslandsinvestitionen hatte. Daraufgesessen hatte Deutschland es vor dem

Kriege nicht nötig, seine Kolonien mit besonderer Sorge aufzusuchen.

Dennoch ist es erstaunlich, was Deutschland vor dem Kriege aus seinen Kolonien ohne große Anstrengung gemacht hat. Man darf nicht vergessen, daß die deutschen Kolonien durchschnittlich nur rund 25 Jahre lang, nämlich seit Ende der 80er und Anfang der 90er Jahre, in Deutschlands Besitz gewesen sind. Wenn Deutschland heute, wo die Welt keinen freien Handel mehr hat, wo Rohstoff- und Dienstleistungen ausländisch erdrückt wird, wo Rohstoff- und Dienstleistungen es bedrängen, seine Kolonien zurückzuholen, so würde es mit ganz anderer Intensität an die Entwicklung seiner Kolonien herangehen, und einen großen Teil seiner Rohstoffmittel und Rohstoffe, die ihm jetzt fehlen, würde es aus seinen Kolonien gewinnen können.

Ein wenig ist ja die Einsicht hinsichtlich der kolonialen Bedeutung Deutschlands gewachsen. Als ich 1929 vor der Berliner Expertenkonferenz (Young-Konferenz) — die koloniale Forderung Deutschlands als unerlässliches Element für das wirtschaftliche Wohlergehen Deutschlands bestimmt wurde, wurde ich vorlängig. Seit aber hat ein englischer Minister, Sir Samuel Hoare, im September vorigen Jahres in einer Rede vor dem Bölkerverband sich für eine neue Verteilung des Zuganges zu den Rohstoffquellen der Welt eingesetzt. Was hinter dieser Formulierung an näheren Vorliegen und Absichten steht, ist bisher nicht bekannt geworden.

Ich möchte deshalb zwei Bedingungen hier nennen, die für die Lösung des deutschen Rohstoffproblems unerlässlich sind. Erstens muß Deutschland seine Rohstoffe auf einem Territorium erzeugen können, das unter seiner eigenen Verwaltung steht, und zweitens muß in diesem kolonialen Territorium die deutsche Währung umlaufen.

Wer koloniale Rohstoffe entwickeln will, der muß erhebliche Investitionen machen. Die kolonialen Märkte sind keine Märkte, die auf den persönlichen Bedarf der eingeborenen Bevölkerung beruhen. Händen und Hütte für die Reger und Schmieden für die Regerfrauen sind kein ausreichender Markt.

Koloniale Gebiete werden entwidelt durch den Bau von Eisenbahnen und Straßen, durch Automobilverkehr, Radio,

Der letzte systematische Widerstand in Westabessinien zerstört.

Ras Imru hat sich ergeben.

Rom, 17. Dez. Bei der Belebung und planmäßigen Sauberung von Westabessinien ist nunmehr den drei in diesem Gebiet operierenden Abteilungen der entscheidende Schlag gegen den letzten noch im Kampfe liegenden Abteilungsträger, den früheren Ras Imru, gelungen. Nach italienischen Zeitungs-

meldungen aus Addis Abeba kam es bereits am 12. d. M. im Kassa-Gebiet zu einem ersten Zusammentreffen mit den Banden, bei dem es, wie bereits gemeldet, dem früheren Ras Imru und einem Teil seiner Anhänger gelang, nach Süden auszuweichen. Durch die von Marshall Graziani befahlene Einfriedungsmanöver wurde ihm die Überquerung des Flusses Godobis unmöglich gemacht.

Am letzten Dienstag kam es dann zu einem zweiten Zusammentreffen, bei dem der entscheidende Schlag gegen die modern ausgerüsteten Banden Imrus geführt werden konnte. 800 Bewaffnete wurden zur Übergabe gezwungen, 1500 Gewehre und 5 Maschinengewehre den Italienern ausgeliefert. Kurze Zeit darauf stellte sich auch Imru und erklärte dem italienischen Kommando, daß er sich mit seiner ganzen Truppe ergeben werde. Damit ist der letzte systematische Widerstand in Westabessinien zerstört und die italienischen Abteilungen werden nunmehr, wie es in der italienischen Meldung heißt, innerhalb weniger Tage die äußerste Westgrenze von Äthiopien erreichen können.

Die italienische Öffentlichkeit, die Anfang dieser Woche durch eine kurze Ansprache Mussolini im Senat bereits auf diese entscheidenden Operationen vorbereitet worden war, verzeichnet den neuesten Erfolg des Marshalls Graziani und seiner Abteilungen mit lebhafter Genugtuung. Die Presse betont, daß Imru zu den engsten Mitarbeitern des Reges gehörte und immer einer der hartnäckigsten Gegner Italiens war, obwohl er seinerseit nach dem Zwischenfall von Ual-Ual dem Reges in der richtigen Erkenntnis, daß er Italiens nicht gewonnen sei, zum Frieden geraten habe.

Italienische Zeitungsmeldungen zufolge hat eine von Harrar nach Südwesten vorstoßende Abteilung nach mehrwöchigen Operationen Giulai erreicht, wo die italienischen Truppen Hauptmann Cannonieri, der dort am 9. Juni in Gefangenshaft geraten war, wieder befreien konnten.

Tschaunghsüliang aus Sianfu geflohen?

Zwei seiner Divisionen zu den Regierungstruppen übergetreten.

Berlustreiche Gefechte.

Nanking, 17. Dez. (Orientdienst des D.R.P.) Das 34. Regiment, das Tschaunghsüliangs Heer hatte, das Bormarck der Kuangtung-Truppen, die auf dem Wege nach Sianfu fand, aufzuhalten, wurde bei Tungfan an der Mündung des Weiho in den Gelben Fluß nach heftigem Gefecht zurückgeschlagen. Das nordöstliche Teil der Provinz Kanju bei Tschaunghsüliang die 110., 120. und 112. Division zur Unterstellung verbleibenden. Der Anführer der 105. und 106. Division, die vom Krieg zu Hilfe kommen sollten, ist mit seinen Truppen auf Seite der Regierungstruppen übergetreten. Wie weiter bekannt wird, haben die Meuterer Tschaunghsüliangs auf der Strecke Tungfan-Sianfu die Schmiede ausgerissen und zahlreiche Brüder vernichtet.

Wie der Neuerwettreiter aus Taipeh berichtet, soll Tschaunghsüliangs Pridafüllung von Sianfu kommend unterwegs sein. Wer die fünf Personen an Bord waren, ist noch geheim gehalten. Es wird dahin gebeten, daß Tschaunghsüliang Sianfu verlassen habe, was große Aufregung veranlaßt hat.

Die Stärke der Kuangtungstruppen um Sianfu beträgt jetzt 12 Divisionen mit über 200.000 und Jagdfliegzeugen.

Tschaunghsüliach wohlauft.

Berlin, 17. Dez. Der australische Journalist Donald, einer der vertrautesten Ratgeber des Marshalls Tschaunghsüliach hat, wie die chinesische Polizei mittelt, am Donnerstag von Sianfu aus der Zentralregierung in Nanking zum zweitenmal telegraphisch mitgeteilt, daß Marshall Tschaunghsüliach sich in Sianfu wohlauft. Außerdem teilte er mit, daß er sich mit dem Marshall in dessen jessior Wohnung aufhält.

Soben ist der erste Auszugsbericht über die Gefangenennahme des Marshalls Tschaunghsüliach in Huochinchin, einem Kanton in der Nähe der Provinzhauptstadt Sianfu eingetroffen. Diesem Bericht zufolge, umstellt republikanische Truppen Tschaunghsüliangs das Auto Tschaunghsüliachs, der sich gerade nach Sianfu zurückgegeben wollte. Obwohl die Verbände des Marshalls eine schwere Schüsse auf Tschaunghsüliach dienten, mußte er sich schließlich ergaben, nachdem viele der Soldaten gefallen und verwundet waren. Nur dem zweiten Kommandeur der 13. Division, der sich in Begleitung des Marshalls befand, gelang es, nach Sianfan zu entkommen. Er alarmierte sofort die dort stehende Kuangtung-Division, so daß drei Stunden später ein Angriff Tschaunghsüliangs auf Sianfan erfolgreich abgeschlagen werden konnte.

elektrische Kraft, große Plantagen usw. Von dem Augenblick an, wo die deutschen Kolonien unter die Verwaltung der Mandatsmächte gekommen sind, ist Deutschland von der Beleverung von Waren für alle diese Investitionen ausgeschlossen worden. Der Export Deutschlands nach Tanganjika z. B. betrug im Jahre 1913 520 v. H. und im Jahre 1935 nur 10,7 v. H. der gesamten Tanganjika-Einfuhr. Es ist selbstverständlich, daß die britische Mandatsmacht ihre Order in England plazierte und nicht in Deutschland oder anderswo. Das ist der Grund, warum Deutschlands koloniale Territorien braucht, in denen es leicht die Verwaltung hat. Da aber die Entwicklung der Kolonien von langfristigen Investitionen abhängig ist und diese Investitionen nicht von der eingeborenen Regierung bewältigt werden können, muß sich die eigene deutsche Währung in den kolonialen Gebieten umlaufen, damit die Investitionen mit deutschem Kredit gemacht werden können. Dafür sind die beiden Bedingungen, deutsche Verwaltung und deutsche Währung in den kolonialen Gebieten, die Deutschland beansprucht, unerlässlich.

Alle anderen Fragen, die den äußeren Eindruck der Souveränität: Militär, Polizei, Rechtsprechung, Kirchen, internationale Minimierung und dergleichen betreffen, sind diskutierbar. Sie werden als gelöst werden können, unter den Gegebenheiten internationaler Zusammenarbeit, solange man der Ehre Deutschlands nichts unangemessenes zumutet.

Das deutsche koloniale Problem ist kein imperialistisches Problem, kein bloßes Prestigeproblem, sondern ein Problem der wirtschaftlichen Expansion. Aber gerade deshalb wird hier von die Zukunft des europäischen Friedens abhängen.

*
Der Aufsatz in "Foreign Affairs" stellt noch einmal die Grundsätze des deutschen Kolonialproblems eindeutig heraus und widerlegt die falschen Argumente, die über die deutschen Kolonialforderungen im Auslande leider immer noch gebräuchlich sind. Die Ausführungen Dr. Schachts bedeuten, im ganzen gesehen, einen neuen Versuch, die Debatte über die für das gesamte deutsche Volk entscheidend wichtige Frage nicht verlaufen zu lassen. Wir können es nicht dulden, daß man die deutsche Forderung mit billigen, alltäglichen Schlagwörtern und bequemen Hinweisen auf Weltkrieg und Weltwirtschaft abtut. Für Deutschland ist, wie der Reichskanzler präzisiert, vor aller Weltöffentlichkeit überzeugend dargetan, daß die koloniale Frage keine Angelegenheit des Prestiges, kein imperialistisches Problem. Zum erstenmal sind in diesem Artikel die beiden grundlegenden Bedingungen festgelegt worden, die Mindestvoraussetzung für eine koloniale Belebung des deutschen Volkes sind. Hier bietet sich eine Plattform für eine sachliche Aussprache.

Großbritannien behält fünf überalterte Kreuzer bei.

"Angeklagter der Verschlechterung der internationalen Lage."

London, 17. Dez. Der Erste Lord der Admiralität Sir Samuel Hoare kündigte am Donnerstag im Unterhaus an, daß die britische Regierung die Vereinigten Staaten und Japan davon in Kenntnis setzen werde, daß Großbritannien fünf seiner überalterten Kreuzer gemäß Artikel 25 des Londoner Flottenterritorialvertrages nicht abtrete, sondern beibehalten würde.

Im einzelnen erklärte Hoare, angeklagt der Verschlechterung der internationalen Lage sei jetzt zweifellos nicht der gegebene Augenblick, um noch Friedensschiffe abzuwenden. Die britische Regierung habe daher ihre Ansicht in dieser Frage mit den anderen Beratungspartheiten vom Teil 3 des Londoner Flottenterritorialvertrages ausgetauscht, insbesondere mit den Regierungen der Vereinigten Staaten und Japans. Die Regierung der Vereinigten Staaten habe bereits zu verstehen gegeben, daß sie, falls Großbritannien von Art. 25 des Londoner Flottenterritorialvertrages Gebrauch machen wolle, keinerlei Einwand erheben werde. Eine endgültige Antwort von der japanischen Regierung sei noch nicht eingegangen. Die britische Regierung habe jedoch allen Anlaß anzunehmen, daß diese Antwort zu stimmen laute werde.

Keine Einwendungen der Vereinigten Staaten.

Washington, 17. Dez. Zu der Meldung, daß die britische Regierung die Beibehaltung von fünf Kreuzern plane, die nach der bisherigen Vertragslage überfällig wären, erklärte das Außenministerium, daß der Beitrag, der die Kreuzerzahl begrenzt, Ende d. R. abschließe. Die Vereinigten Staaten hätten weder Veranlassung, noch die Absicht, sich in die britischen Pläne hinsichtlich der Zahl der im Dienst befindlichen Kriegsschiffe zu mischen.

Stimme eines einsichtigen Engländer zur Kolonialfrage.

"Untätigkeit wäre hier vielleicht verhängnisvoll."

Noël Buxton in der "Times".

London, 17. Dez. Der englische Politiker und Publizist Noël Buxton weist in einer Zulicht an die "Times" auf die Dringlichkeit einer Lösung des Kolonialproblems hin, das sowohl vom wirtschaftlichen als auch vom psychologischen Standpunkt aus angesehen werden müsse. Es wäre jedo am Platze, so sagt er, wenn man annehmen wollte, daß die Kolonialfrage von der deutschen Regierung lediglich aus Gründen der hohen Politik gemacht werde. England müsse einsehen, daß Kolonialbestrebungen in einem großen und sich schnell achtenden Industrievölker etwas Natürliches seien.

Noël Buxton unterstellt in diesem Zusammenhang die vor einigen Tagen an gleicher Stelle vertretene Auffassung Lord David Eccles's, daß die Forderung nach einem Bevölkerungsüberschuß sei, und schreibt, die Antwort auf die Frage, ob etwas getan werden könne, liege in den in Deutschland jetzt herrschenden Ansichten. In Deutschland sei man nämlich der Meinung, daß die Abmachungen von Ottawa, die ein Abgehen von der Tradition der offenen Tür bedeuteten, deren sich früher England gebürdet habe, eine wirkliche Härte für Deutschland darstellen. Das System der Vorzugsabgabe, die sich die einzelnen Mitgliedsstaaten des Britischen Imperiums gewünscht haben, habe den deutschen Handel schwer getroffen. Weit fühlbarer aber sei die bevorzugte Behandlung britischer Waren in den eigentlichen Kolonien. Die Erweiterung des Systems der Vorzugsbehandlung auf die Kolonien werde in Deutschland als ein Angriff auf die internationale Gerechtigkeit angesehen. Nach deutscher Auffassung stehe das System der Vorzugsbehandlung im Gegenzug zur

modernen Auffassung, wonach die Kolonien ein ungehindertes wirtschaftliches Betätigungsrecht für alle Nationen sein müßten. In dieser Beziehung könne daher eine wohlbedachte Behörde mit einem verhältnismäßig geringen Verlust für die britischen Handelsinteressen abgestellt werden. England und die anderen Kolonialstaaten schienen in deutschen Augen einen ungemein großen Anteil an den kolonisierten Gebieten der Erde zu besitzen, so daß die Mächte es selbst in den Hand hätten, sich eine stärkere moralische Stellung zu verschaffen, indem sie für diese Gebiete Mandatsbedingungen annähmen. Die Übertragung von Kolonien an den Völkerbund steht hier nicht zur Erörterung. Was geschehen werden müsse, sei die Bürokratie einer offenen Tür für den Handel, den Kauf von Rohstoffen und für einen Anteil an den Konzessionen und Regierungsaufträgen. Schon ein solcher Vorfall von englischer Seite würde von bedeutender psychologischer Wirkung in Deutschland sein.

Buxton beschäftigt sich weiter mit der Frage einer möglichen Gebietsübertragung, wobei er von der Deutschland als verfügbare Erneuerung und der beobachtenden Art spricht, in der es seine Kolonien beraubt worden sei. Das Gebiet, das Deutschland mit einem großen Teil seines Bedarfs an Kaffee, Tabak und Gummi versorgen könnte, sei an dem Lande Englands. Englands führt man häufig das Argument an, koloniale Änderungen bedeuten keine wirkliche Lösung der wirtschaftlichen Bedürfnisse Deutschlands, es müsse aber gefragt werden, ob ein solches Verhalten mit der gelundenen englischen Überlieferung in Einklang bringen lasse, einen begründeten Anpruch nicht abzulehnen. Auch in diesem späten Stadium würde ein Zugeständnis noch von Nutzen sein. Untätigkeit wäre hier vielleicht verhängnisvoll.

Rom - London - Paris

Vor einem englisch-italienischen Abkommen. — Anerkennung der gegenseitigen Mittelmeerinteressen. — Paris wäre gerne dabei.

Hoffnungen auf Stresa.

as. Berlin, 18. Dez. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Den italienischen Truppen in Weltabesitzten ist es gelungen, dem stärksten, bisher noch verbliebenen Gegner Ras Innu, den leichten Heerführer des ehemaligen Reges, auszuholen. Er hat sich den Italienern ergeben. Das ist an sich keine besondere Überraschung, denn nach dem ganzen Verlauf des abessinischen Feldzuges konnte es keinen Zweifel unterliegen, daß die Italiener die noch übriggebliebenen letzten Reste des ehemaligen abessinischen Heeres und die großen Räuberbanden sehr schnell zerstören würden. Immerhin ist dieser Sieg der italienischen Truppen wohl geeignet, denjenigen englischen Kreisen den Rücken zu stärken, die bereit sind, die tatsächliche Lage in Libyen anzuquertern — ohne diese Anerkennung freilich direkt auszusprechen — und sich mit Italien zu verständigen. In den englisch-italienischen Verhandlungen konnte in der letzten Zeit Fortschritte erzielt werden, jedoch der baldige Abschluß eines englisch-italienischen Gentleman-Abkommen viel schwieriger wird. Soweit bisher bekannt geworden ist, würde dieses Abkommen erstens die Feststellung freundlicher Beziehungen zwischen den beiden Ländern bringen, zweitens würde es die Sicherung enthalten, daß beide Mächte ihre gegenseitigen Rechte im Mittelmeer achten wollen und drittens soll es den Willen der beiden Mächte zur Zusammenarbeit befestigen, um den Frieden im Mittelmeergebiet aufrechtzuhalten. Ob die Unterzeichnung eines solchen Abkommens noch vor Weihnachten erfolgt, wie französische Blätter wissen wollen, ist allerdings fraglich. Immerhin haben die Nachrichten über diese Verhandlungen genügt, um

Paris auf den Plan zu rufen. Gar zu gern wünschen die Franzosen nämlich mit von der Partie. Die Beziehungen zwischen Paris und Rom aber sind, soviel Delbos in seiner letzten Kammerrede zugeben mußte, nicht gerade besonders gut. Das kommt u. a. auch darum zum Ausdruck, daß Frankreich seit Oktober ohne Gesandten in Rom ist, da man sich bisher nicht entscheiden konnte, im Beglaubigungsschreiben irgendeine Form zu verwenden, die als Anerkennung des römischen Imperiums bewertet werden könnte. Zu diesem Zweck möchte Paris gar zu gern herauskommen und das wieder glaubt man am bequemsten durch eine Einschaltung in die englisch-italienischen Verhandlungen erreichen zu können. Das ist jedoch mißglückt, da Rom eine solche Erweiterung der Verhandlungen ablehnt. Unter diesen Umständen glaubt der "Temps" der französischen Regierung raten zu müssen, alle sozialistischen Tendenzen beiseite zu lassen und das römische Imperium anzuerkennen. Doch bei solchen Ratschlägen die Hoffnung auf die Wiederherstellung der Stresa-Front, d. h. der gegen Deutschland gerichteten fronten England, Italien und Frankreich, eine Rolle spielt, was auf der Hand. Nur überzeugt man in Paris, daß die Zeiten von Stresa hinter uns liegen und daß sich in wenigen Tagen einiges ereignet hat, und man überzeugt ferner, daß das faschistische Italien sein Augenmerk auf anderen afrikanischen Fragen, z. B. der Paris für befreiende tunesische Frage zuwenden muß. Das ist auch wohl mit maßgebend, wenn vorerst Rom gar keine Hilfe hat mit Paris ins Gespräch zu kommen. Die Hoffnung mehrerer französischer Blätter auf die Wiederherstellung der Stresa-Front sind zwar recht lenkend, dürften aber doch wohl auf Sand gebaut sein.

Die Auswirkungen der Nürnberger Gesetze.

Eine Bilanz. — Rassenschande nur mit Vollsozialrat vergleichbar.

Einen Überblick über die Auswirkungen des vom Deutschen Reichstag am 15. September 1935 auf dem Parteidag der Freiheit verabschiedeten Blutgesetzes gibt der Staatssekretär im Reichsjustizministerium, Dr. Freiseler, im "Deutschen Staatsrat". Wenn schon eine vergleichende Bewertung der Rassenschande mit anderen Straftaten möglich ist, so ist dies im Falle des Blutgesetzes nur mit Vollsozialrat, Hochverrat und überhaupt nur mit den eigenständigen Verstößen vergleichbar. Damit ergibt sich auch die Grundlage zur Beantwortung der Frage nach der Anwendung im Geiste mehrheitlich gegebenen Strafarten Gefangen- und Zuchthaus. Die Gedankengänge des Hölle möglich seien, in denen die geringste zulässige Gefangenstrafe angemessen ist und das etwas Gefangenstrafe für Rassenschande wäre, weil die Strafart vor Zuchthaus im Geiste genannt sei, weil jene unrichtig. Der geistige Strafrahmen müsse zwei nicht wesensgleiche Tatbestände definieren: den der Schönheit des deutschen Ehres durch den Verkehr des Deutschblütigen mit einer Südländer und den der Schändung einer deutschen Frau durch einen Juden. Der Angriff auf die deutsche Frau als Hüterin der Reinheit des deutschen Blutes sei der weit gefährlichere Angriff. Eine entsprechende strafrechtliche Abmilderung sei erforderlich. Aus den mitgeteilten Zahlen der rechtskräftigen Rassenschande lautenden Urteile ergebe sich, daß in dem weitesten überwiegenden Teil dieser Fälle der Tatverdacht man und daß von einer Verminderung der Gefahr bisher jedenfalls nicht gesprochen werden könnte. Im einzelnen erklärt der Staatssekretär mit Hinweis auf Fälle aus der Praxis, daß z. B. der Verlust eines Judent mit einer Dame gemäß milder beurteilt werden könnte, doch aber die Frage, ob der Rassenschänder den Widerstand seines Opfers mehr oder weniger leicht überwunden habe, bedeutungslos sei, nötig der Geistgeber ausdrücklich mit den Waffen als Strafe erfüllt habe, doch ferner das Vorliegen eines Dauerstraßenganges allgemein nur Strafverschärfungsgrund sein könne und

daher selbstverständlich die Ausnutzung eines Abhängigkeitsverhältnisses erhebliche Verschärfung bedeute.

Polnische Unfreundlichkeiten.

Reichsdeutsche Zeitungen in Oberschlesien beschlagnahmt.

Kattowitz, 17. Dez. Am Mittwoch wurden in Oberschlesien mehrere reichsdeutsche Zeitungen beschlagnahmt. Es handelt sich dabei und in den Beiträgen, Oberschlesien, erscheinende "Östliche Morgenpost", den "Oberschlesischen Wanderer", der in Gleiwitz herausgebracht wird, und das "Berliner Tageblatt". Die Beschlagnahme erfolgte wegen des Berichts über die Hauptversammlung des polnischen Werterbands am Sonntag in Kattowitz, der ebenfalls Maßnahmen gegen das Deutsche in Oberschlesien verlangt.

Der Streit um Alexandrette.

Entsendung einer Beobachtungsabordnung.

Kattowitz, 17. Dez. Als Mitglieder der für Alexandrette bestimmten Beobachtungsabordnung sind ein Schweizer, ein Niederländer und ein Norweger in Ausicht genommen. Die betreffenden Regierungen sollen für diese drei Persönlichkeiten benennen, die mit den Verhältnissen des Orients vertraut sind.

Der marxistische Streitwahnismus in Frankreich.

Vorschläge Blums zur Beilegung des Streits in der Billig-Metallindustrie.

Paris, 18. Dez. Ministerpräsident Blum hat Donnerstag abends an den Präsidenten des Departements Nord beigekehrt, um die Streit in der Billig-Metallindustrie zwei Telegramme zu richten. Er erklärte darin, daß er mit Rücksicht auf die Praxis, die der Streit für die Landesverteidigung habe, nach Rückprache mit der Gewerkschaft folgendes vorschlage: 1. Die Arbeit werde sofort wieder aufgenommen. 2. Alle Konflikte sollen zur Schlichtung dem Präsidenten des Oberen Konsiliationsrates unterbreitet werden, der Vollmacht habe, alle Streitfragen zu schlichten. 3. Bis Samstag werden alles unternommen, um die Erzeugung wieder auf ihrem normalen Stand zu bringen. 4. Mit der Durchsetzung der Arbeit werde vom Schiedsrichter am Samstag begonnen.

Ferner erklärte der Ministerpräsident, daß er inzwischen auf den Präsidiums regne, damit sein Schlichtungsvorschlag von beiden beteiligten Seiten angenommen werde.

Die deutschen Seestreitkräfte in den spanischen Gewässern.

Berlin, 17. Dez. Der Kreuzer "Nürnberg", mit dem Schicksal der Auflösungskreuzer, Konteradmiral Spee an Bord, ist läufig durch das Panzerschiff "Admiral Graf Spee" abgelöst worden und hat die Heimreise angebrochen. Auf Bord des Panzerschiffes "Admiral Graf Spee" hat sich der Beobachter der Panzerschiff Konteradmiral von Lippe eingeführt. Auch die Boote "Jaguar", "Wolf", "Ulis" und "Tiger" der 3. Torpedobootsflottille befinden sich zu Zeit auf der Heimfahrt nach Deutschland.

Schiffsräteleiter: Carl Gläser.
Stellvertreter des Schiffsräteleiters: Karl Sepp Kau.
Vermittler für Politik, Kolonialpolitik und Wirtschaft: Hugo von Knebel.
Vermittler für politische Nachschubfragen: Karl Heinz Baum; für die politischen Beziehungen: Dr. Heinrich Reichert; für Stadtmautfragen, Wirtschaft, Handel und Sport: Willi Dempf; für Umschlag, Provinzpolitiken und soz. Sparten: Hans Kunkel; für den Wiederaufbau: die letzte Belehrer: für den Anger: Dr. Walter Müller, Künzell in Wissbaden.
Offizielle Nr. 5. — Durchsetzung-Gesetz. — 1936, 21. Nov., Sonntags alle 20.30 Uhr. Druck und Verlag des Wissbadener Tagblatts.
G. Scheiblersche Buchdruckerei, Wissbaden, Langgasse 27, Tagblatt-Schmid.

Dr. Paul, Walter Schäffner und Co. — Schmid & Co.

Schreckenstage in Madrid.

Die Terrorherrschaft der jüdisch-bolschewistischen Mordbanden.

Ein erschütternder Augenzeugenbericht.

Salamanca, 18. Dez. (Kunstschau von Sonderberichterstatter des DWB.) Ein ausländerischer Kaufmann, der seit Jahren in Madrid ansässig war und sich bis zum 5. Dezember in der spanischen Hauptstadt aufgehalten hat, gibt einen sensationellen Bericht über die augendichte Lage in Madrid.

Die Lage in Madrid ist danach als vollkommen gesetzwidrig anzusehen. Die wenigen Lebensmittel, die der einzige noch offene Wege von Valencia und Barcelona nach Madrid hereinkommen, reichen bei weitem nicht aus. Milch, Eier und Fleisch sind überhaupt nicht zu haben. In den Straßen steht man von vor 7 Uhr morgens bis in den späten Nachmittag dinein Frauen und Kinder vor den einzigen Geschäften Schlange um, um kleine Rationen zu bekommen. Für die Jugend macht sich vor allem der Mangel an Kleidern bemerkbar. Die Schlaflosigkeit nimmt rapid zu. Seit Anfang Oktober wurde die Einführung von Lebensmittelrationskarten verschoben. Trotz dieses Systems bekommen die Einwohner der darauf verzweigten Ghettos nicht zu kaufen, seines Lagers mehr befreien. Schlimm ist auch die Kleidung, die alle Zulässigkeit seit der Inbesitznahme der Reparationsabteilungen durch die Nationalisten ausfüllt. Die wenigen, die sie noch im Sommer einen genügenden Koffer angeholt hatten, müssen erleben, daß die Kommunisten Kommandos in die Häuser stossen und die Kohlenvorräte für sich beschlagnahmen lassen. Die Bevölkerung geht allmählich dazu über, Tücher und sonstige Gebrauchsgegenstände zu verbrennen.

Als Nation stehen der Zivilbevölkerung pro Person und Woche ein Kilogramm Linsen und Reis zur Verfügung. In den Geschäften ist das Personal angewiesen, auf die Klagen über die ungerechte Lebensmittel aus die bald einsetzenden sowjetrussischen Zustuhlen hinzuwenden. Sowjetland hat auch schon einige Lebensmittel herübergeschaut, die in ihrer Höhe aber sehr zu wünschen übrig lassen. Ein deplorables Bild für die Notlage ist auch die mangelhafte und schlechte Kleidung.

Linen-Bilder an den Häusern. — 150 Menschen in einer Wohnung.

Nach Bekanntgabe der neutralen Zonen für die Madrider Zivilbevölkerung, Frauen und Kinder durch General Franco, hatten die Madrider „Behörden“ nichts eiligeres zu tun, als sich selbst dort in Sicherheit zu bringen. Die Verteidigungskräfte in der Zivilbevölkerung anempfohlen legend über. Der Ansturm in diesen Straßen war derart stark, daß in 10- und 12-Zimmer-Wohnungen mitunter 150 Menschen (1) in drangosser Enge hingen.

Jeder vermeldet es noch Möglichkeit, auf die Straße zu gehen. Die „Militär“ durchzieht drohend, gründend und brennend die Straßen. Wenn es anfangs noch geschah, daß „Verteidiger Spaniens“ bei ihren Vorbeimarschen mit hellem „Mastau“ begrüßt wurden, empfängt sie heute eigene Feinde. Die Einheitsgruppen warten auf die Befreiung. Sie wissen, daß Madrid unantastbar ist.

Mit der Pistole zu Erdarbeiten gezwungen

Erschließungen, sprich Ermordungen, sind nach wie vor an der Tagesordnung. Wehrlose Gefangene zu tötern und zu bestürmeln gehören nach wie vor zum „Sport“ der jüdisch-bolschewistischen Anführer. Die Verteidigungsarmee vor den Toren Madrids, die ja Aufgabe des Militärs wäre, werden Passanten und Kaffeestübengäste „aufgeriegelt“.

Bewaffnete Horden fallen plötzlich mit einer Kaffeestube in der Hand zum Auswerfen von Schußwaffen. Wer solchen Krampus begegnet, muß sich wohl oder übel anschließen. Die „Angeworbenen“ werden mit Vorliebe zu exponierten Stellungen geführt, sodass viele von ihnen, die den Kämpfern vollkommen fern stehen, und deren Sympathie bestimmt nicht bei den roten Verbrechern ist, für diese ihr Leben lassen müssen.

Das unzähllich bekannte „Verteidigungskomitee“ leitet in General Cleber, dem sich die roten Verbrecher aus

Moskau verschrieben haben. Cleber ist sich bei den damaligen Kommunistenruhen in Ungarn als rechte Hand des Jüden Bela Kun hervorgetreten.

Undisziplinierte Mörderbanden.

Ein Oberst des französischen Generalstabes, der den Oberst der gelannten Madrider Streitkräfte führen sollte, lehnte dies aber bereits nach drei Wochen ab. Seine Erfahrungen mit den Horden waren derart, daß er keinen Rücktritt damit begründete, daß er sagte, es sei unmöglich mit einer „undisziplinierten Mörderbande“ zu arbeiten. — Der Spanier der „Agence“ fühlt sich irgendwie zum Soldaten berufen und stellt eine kommunistische Elitetruppe auf. Nie hat man jämmerlichere Gestalten gesehen als in dieser „Ski-Truppe“.

Im übrigen „rezipieren“ in Madrid 18 sowjetische Generalsabschätzungen die im „Savoy“ Hotel wohnen. Einige wurden bei einem der letzten Bombenangriffe auf die Stadt getötet. Die Disziplinlosigkeit ist so groß, daß ein Angriffsstab eines Obersten jenseits von einem politischen Komitee getrubelt werden muß. Es ist vorgekommen, daß Pläne und Angriffsabsichten von dem Komitee einfach zurückgeworfen wurden. Die Autorität wird dadurch völlig untergraben.

Tolle Zustände in der „Etappe“.

Hinter der Kampfzone treibt sich das übelste Gesindel herum. Offiziere vertreiben hier mit lächerlichen Elementen beim Kartenspiel, Gelegen und anderer Kurzweil ihre Zeit. Die Zulässigung der „internationalen Brigade“ ist derart, daß man einen großen Teil ihrer Mitglieder von politischen Laufzetteln her kennt. Kommunisten aus allen Ländern suchen hier Unterschlupf. Gegen 6000 Verbündeter haben sich hier zusammengefunden, um unter der Anführung des früheren Abgeordneten Hans Beimler ihre Schandtaten zu begehen. Beimler wurde am 1. Dezember von seinen Freunden ermordet. Jetzt führt General Cleber diese „Elitetruppe“, in der unter anderem etwa 1000 Mann sowjetrussischer Herkunft sind.

Zurzeit sind etwa 60000 waffenfähige in Madrid. 25000 sind mit Gewehren bewaffnet, 10000 tragen nur Pistolen. Die übrigen haben keine militärische Ausbildung erhalten.

Freimaurerei und Bolschewismus.

Die Hintermänner des roten Terrors in Spanien.

Zeugnisse enger Zusammenarbeit.

Berlin, 17. Dez. Der „Deutsche Dienst“ schreibt: Es ist nicht leicht, über die Umrisse der Freimaurerei authentisches Material herbeizubringen. Die Freimaurerei agiert hinter dichten Rebelschleiern. Es gibt oder Monate, wo sie gewonnen in den Schlachten etwas zu läuten, so jetzt eben in Spanien. Es ist bekannt, daß in der Regel nur vermögende und einflussreiche Leute der „Casa“ teilhaft werden, als „Brüder“ aufzunehmen. Solche Leute sind aber in den Augen des „Proletariats“ nichts anderes als verhöhte „bourgeois“. Auch in Spanien muß das die Waffe der Roten, die natürlich von der engen Verbindung ihrer „Führer“ und Drahziebler mit der Freimaurerei nichts empfinden. Idenfalls hilft es die spanische Freimaurerei für nötig, den Beweis zu erbringen, daß sie den marxistischen Massen freundlich gesonnen sei. In der Zeitung „ABC“ Ausgabe Madrid vom 20. Oktober dieses Jahres, die wie alle Blätter im roten Gebiet, von bolschewistischen Arbeiterräten herausgegeben wird, findet sich nachstehende Erklärung:

„Die augendichte Lage Spaniens ist so außerordentlich und tragisch, daß wir uns gewünscht sehen, unter übliches Schweigen zu reden. Die spanische Freimaurerei ist völlig, total und absolut auf der Spur der Volksfront, auf der Seite der legalen Regierung und gegen den Faschismus.“

Aus Kunst und Leben.

* Das Mainzer Museum hat seit der Einführung des neuen Direktors der Mainzer Musikhochschule einen wesentlichen Anteil im Sinne nationalsozialistischer Kunstdoktrine erlangt. Durch regelmäßige und künstlerisch auf höchster Stufe stehende Veranstaltungen (Kapellendienste, Triomabende usw.), ausgeführt von der Hochschule der Musikhochschule, wurde in den letzten Monaten das breite Publikum in internationalem Sinne für die Ausbildung erogen. Allgemeinverbindliche Vorträge und Ausführungen mit Lichtbildern des Referenten für Musikkritik an der Hochschule führten auch dem einfachen Volkswissen den Wert und die Bedeutung der deutschen Musik endgültig vor Augen. Am Dienstag, 15. Dezember, fand im Saale des Kreisleitung Mainz ein Vortragsabend statt, der „Ullmeling“ musizierte. Man hörte Stücke für Klarinette, Violin und Violoncello von Hause, Gebauer, Jilcher und anderen deutschen Komponisten. Die fröhliche und Natürlichkeit im Spiel der Kinder ließ vielen die Muß leichter zum Lachen werden, als das „Gefühlte“ und „Kostümerte“ „großen“ — Im Mittelpunkt des Programms stand ein Märchen mit Muß, „von Kindern der Rhythmisierung“ erfunden und dargestellt“ betitelt: „Die verzauberte Prinzessin“. Der Besuch des vollbesetzten Saales war derart stark, daß jede Summe des pioniermäßigen Spieles wiederholt werden mußte. Karl Hergert.

* Ein neuer deutscher Dramatiker! Die Uraufführung des Schauspiels „Genie ohne Roll“ von Bifor Maritz am Düsseldorf Schauspielhaus (in der atmosphärisch zwangsläufigen Inszenierung des Generalintendanten Bif. mit Werner Kraus als Goya und einer Reihe weiterer alsniedriger Schauspieler-Leistungen), keltete einen neuen deutscher Dramatiker in den Brennpunkt des allgemeinen Interesses. Die gestalterische Energie und dichterische Ausdrucksgewalt, mit der Maritz den zugleich deutlich gebundenen und überzeugenden Kampf zwischen zwei Weltanbauten auf dem historischen Hintergrund eines Kriegszeitraums gespielt hat, mag um so mehr erstaunen und erfreuen, als es sich um das erste Bühnenwerk des Verfassers handelt. Das spannungsgeladene Geschehen dreht sich um den

spanischen Hofmaler Francisco de Goya, der als entflammter Feind seines Volkes für Spaniens politische und geistige Freiheit kämpft (die Ereignisse umfassen den Zeitraum von 1793–1823). Daß seine Landsleute lüches Wallen in seinen letzten Ausübungsnotwendigkeiten nicht verhindern können, daß durchdrückende Einflüsse um sein Sterben auf fremder Erde (in Bordeaux) liegen, weil ihm das schwere Werk, die ethische Meisterwerke des eigenen, leidenschaftsvollen Lebens möglich und er darum ein „Genie ohne Roll“ bleiben muß, folgt eine tiefe Tragik, die die Wut in seiner dramatischen Aufführung des Stofflichen klar herausgearbeitet hat. Die ungemeinliche Bedeutung des Stücks liegt vor allem darin, daß dem Verfaßer eine Synthese von geistigen, gesellschaftlichen und unmittelbar bühnenwirksamen Elementen gelang, wie sie das heutige Theater zur Erfüllung seiner Sendung innerhalb der kulturellen Entwicklung unbedingt braucht. Der gebündnete, selbständige, sprachlich prägnante und fiktivisierte Dialog wird von schärfe urtümlichen Gefahren getragen, deren jede einen eigenen Geist hat und ihrem Dasein eine dankbare Aufgabe bietet.

Theo A. Sprüngli.

* Eisenloß und Eisenland in künstlerischer Gestaltung. Der Landrat des Kreises Mainz in der Eisen, Heiliger, veranlaßte vor einiger Zeit die Einladung deutscher bildender Künstler in die Eisen, um dort das Gesicht der Eisenlandshaft und des Eisenhofes im Bilde festzuhalten. Dem Ruf folgten auch namhafte Künstler aus dem Reich. Zeit nach am Monaten ist in Mainz eine Ausstellung „Kunst und Künstler Kreis Mainz 1936“ eröffnet worden, die die Ergebnisse dieser Arbeiten zeigt. Die Ausstellung soll auch als erste dieser Art in anderen Orten gezeigt werden.

* Leistungen des Pariser Louvre in den Berliner Museen. Am Übergang vom Kaiser-Friedrich-Museum zum Deutschen Museum in Berlin werden in der zweiten Hälfte Dezember und im Januar etwa 40 deutsche Gemäldeausstellungen ausgestellt, die der Louvre in Paris den Berliner Museen leidweise überlassen hat. Sie bilden eine Gegengabe für die von der Gemäldegalerie zur Rubens-Ausstellung nach Paris gesandten Gemälde. Unter den Zeichnungen befinden sich 14 Blätter von Dürrer, dabei eine der schönen Landschaften aus Weiß-Tirol, Ansicht von Arco oder „Gebülder Klawien“

Väter und Mütter.

Das ursprünglich 3000 Frauen umfassende Frauenbataillon wurde nach und nach mit der Kolonne Wangada zusammengelegt. Unterschlupf in diesem Bataillon, dessen Schöpfer General Mandala ist, suchten hunderte Weiber, die bei den Untertanen aus Gefangenissen flohen. Mehrere hunderte dieser Geschlechtssträflinge erschossen werden (!). Jetzt ist das Frauen-Regiment sehr zusammengeschmolzen und auch ohne eigentlichen Einfluß, dafür haben es aber einige Weiber verstanden, sich großer Einfluss zu sichern. In Madrid ist es z. B. bekannt, daß die eigentliche Leitung des Gefangenenhauses in den Händen der Mätressen des Direktors liegt, die über 300 Gefangene in den Kellern des Gefangenenhauses erschossen hat (!). Ein beliebtes Spiel unter den roten Verbrechern ist es weiter um das Leben von Gefangenen zu würgen und sie als Einsatz beim Kartenspiel zu bewerten. Wer gewinnt, kann sich irgend einen der weiblichen Gefangenen als Schießpfeile auswählen (!). Die Zahl der seit dem 18. Juli Ermordeten wird auf über 500 geschätzt. An manchen Tagen wurden über 500 Ermordete in die Leichenhallen eingeliefert, darunter auch zweijährige Kinder.

Die stärkere kommunistische Abgeordnete, die Jüdin Margarete Eckstein, die großen Einfluss bei den Roten führt, hat, zunächst ihre Schwester angezeigt. Die Leiterin der kommunistischen Propaganda-Abteilung ist die Jüdin Katharina Spanier, die in Madrid leben kann, wenn nicht gut genommen zu sein, werden mit Vorliebe von jüdischen Elementen verfolgt und bingefangen. Weitab sind es Deutschland ausgewanderte Juden, die Ausschau halten und vor allem Briefe auf ihren Inhalt prüfen. Im Jollant in Alicante ist ein Jude als Geheimagent tätig.

Denunzien und Abschiebung für Moses Rosenberg.

Es wimmelt in Madrid von Denunzien. Eine der größten Schlebungen haben jüdische Schleider im Auftrag ihres Aufseglers, des sowjetrussischen Botschafters Rosenberg durchgeführt, der auch angeordnet hat, daß Vergegenstände, Dienst und Brotpreise abgenommen werden, die bei Haushaltungen „beschädigt“ werden, an ihn abzuliefern. Ein verwertet sie dann angeblich im Auftrage weiter. Das Wirtschaftsleben liegt unter diesen Umständen völlig brach. Der sowjetrussische Einfluß ist in allem unerträglich. Die wenigen Armen werden von einem sogenannten „Rat“ geleitet, der immer in jüdisch-kommunistischer Sinne handelt. Die Bananen können nicht einmal verwandelt werden, daß die Gutshabenden ausgezogen werden. Den Einlegern stehen in Madrid zum Beispiel nur 750 Peseta im Monat von ihren Guthaben zur Verfügung.

In einer anderen Tageszeitung „El dia Grafico“, Valencia, Nr. 626 vom 15. Oktober, führen die Freimaurer eine noch offiziöse Sprache:

„Dort der weißen Vorausicht der Freimaurer war ein großer Teil der Kommandos in der Guardia civil und der Guardia de asalto“ (von der Republik eigens geschaffene Polizeitruppe) „sowohl vor dem 18. August in den Händen zuverlässiger Republikaner. Freimaurer waren es, die es erreichten, daß der größte Teil der Freimaurer aus dem „Volksfront“ stellte und die ausländischen Offiziere gefangen ließen. Freimaurer waren die Führer, die auf die Spitze unserer Lusttötte stellten. Die Führer unserer militärischen Besatzungsabteilungen sind Freimaurer. Freimaurer sind in dem Maßstab diejenigen, die in der Presse auf dem Rednerpodium, vor dem Mikrofon das Feuer in Blut halten. Freimaurer auch die, welche den Sieg in der Etappe (!) nordwestlich helfen. Freimaurer endlich jene, die im Auslande (1) sich einsetzen, daß die Neutralität aufgegeben wird.“

Freimaurer waren es, die „...“ — ein Selbstzeugnis der Freimaurer über ihre enge Zusammenarbeit mit dem Bolschewismus, ihre intensivste Beteiligung und Unterstützung der roten Terrorherrschaft, wie es offiziös und unoffiziös nicht gesagt werden kann. „Die beiden Erklärungen im ABC“ und „El dia Grafico“ sind Dokumente, die die belanglose internationale Verpflichtung von Judo-Bolschewismus und jüdisch geleiteter Freimaurerei einwandfrei beweisen.

genannt, ferner die Madonna mit den vielen Tieren und andere berühmte Dürerwerke der Sammlung. Außerdem sind vorhandene Leihgaben von Hans Holbein d. A. Meisterschüler von Albrecht Dürer, Baldung, Burgkmäler, Cranach, Elsheimer, Huber, Lommer, Meister ES. Die Ausstellung zeigt den wesentlichen Teil des Soates kostbarer altdämmischer Zeichnungen, die sich in Paris befindet.

* Bayreuths Aufführungen während der Pariser Zeit waren. Nach Pariser Meldungen hat der Festsaal der Pariser Weltausstellung an Dr. Wilhelm Kurtwangler die Einladung gerichtet, im Rahmen der Feierveranstaltungen Wagners „Ring des Nibelungen“ zu feiern. Das Künstlerensemble soll ausschließlich aus den Kröten bestehen, die den leichten Bayreuther Festspielen mitwirken. Die Aufführungen sollen im Théâtre des Champs-Elysées stattfinden.

* Unbekannte Werke von Lucas Cranach in Wien. Die Abteilung alter deutscher Malerei im Kunsthistorischen Museum in Wien ist um zwei bisher unbekannte Gemälde von Lucas Cranach bereichert worden. Sie stellen Christus als Schmerzensmann und die Mater dolorosa dar. Die Bilder sind auf die Rücksichten zweier Zeiten gemalt, die Adam und Eva darstellen und bis vor 25 Jahren im Kunsthistorischen Museum ausgestellt waren. Ursprünglich handelt es sich um die Flügel eines großen Altars, dessen Mittelstück heute nicht mehr vorhanden ist. Das Bild pfeilt mit älteren Werken nicht sehr langsam umgezogen und sie zu ihren dekorativen Zwecken ausgenutzt. Die beiden Cranachbilder wurden übermalt und vergessen. Einer gründlichen Reinigung ist es zu verdanken, daß diese vergessenen Meisterwerke nun wiederum gezeigt werden können. Sie kommen etwa aus den Jahren 1520 bis 1530.

* 100 unveröffentlichte Beethoven-Werke. Wie der Kunstschriftsteller Dr. Max Unger mitteilt, der die Beethoven-Johann-Seiffen-Spezialgebiet erweitert hat, gibt es noch ungefähr 100 Werke von Beethoven, die noch nicht veröffentlicht worden sind. In einer privaten schweizerischen Handschriften-Sammlung, die er katalogisierte, fand Dr. Unger ein Dutzend unbeliebter kleinerer Werke und Willa. Unger führt im Band des Schweizerischen Jahrbuchs für Musikwissenschaften ungefähr 50 unveröffentlichte Beethoven-Kompositionen



Der Führer beim Großkonzert für das Winterhilfswerk.

In der Berliner Deichshalle stand ein Großkonzert zugunsten des Winterhilfwerks statt, dem sich der Führer beiwohnte. Adolf Hitler begrüßt Jungen und Mädchen. (Schirner, M.)

alliger Garderobenjäger an einem festzustellen sei. Wir sind uns nicht klein vor, als wir den Gartenzug zurücknehmen.

Der gewöhnlich bringt die Verführung mit den Großen gerade Seite in mir zum Vorhören. Der höhere Stellung eines Mannes, umso unempfänglicher werde ich darüber. Wer sich längst kreativ ist bestimmt die Waffen, was ein Mann mit einer wirtschaftlichen Persönlichkeit, mit unbestimmbaren Etwas, vor dem sich die Herde unwillig bewegt. Er war stark und schwierig von Natur, nicht für so manche, die, gleich Schaukeldekoratoren, ausplaudern haben, das oft gerade ein Minimum von Aufwand im Gegensatz zum pulsierenden Maximum, am wirtschaftlichen ist es vielleicht sein großer Staatsmann, vielleicht auch dieser Soldat; vielleicht ist das Beste, was man einmal im Lager wird, doch er der einzige Krieger, der bei der Regierung war, die China leitete! Reaktion gehabt hat, eine Regierung befürwortet, die zwanzig Jahre älter ist als jene, die gegenwärtig in den amtierenden, jedenfalls aber, hat längst keinen Einfluss mehr auf sie. Er ist eine Persönlichkeit, die eingeschlossen ist, nicht nur seine Mittelmäßigkeit und sein Vater, sondern er steht auch in seinem Augenblick so, ob er es wäre. Das gibt ihm, dünkt mich, eine geprägtes unter den politischen Führern von heute.

Die Kanzlei des Führers vom 23. Dezember bis 3. Januar geschlossen.

Berlin, 17. Dez. Der Chef der Kanzlei des Führers, Reichsleiter Böhme, teilt mit: Die Kanzlei des Führers der NSDAP ist über die Weihnachtszeit vom 23. Dezember 1936 bis 3. Januar 1937 den gesamten Partieverkehr geschlossen.

Bundesrat Motta zum Bundespräsidenten gewählt.

Mit 157 von 172 Stimmen.

Berlin, 17. Dez. Die vereinigte Bundesversammlung am Donnerstagvormittag mit 157 von 172 gültigen Stimmen zum Bundespräsidenten für



Bundespräsident der Schweiz für 1937.

Bundesrat Motta, der Leiter des politischen Departements, wurde bei den Bundesratswahlen zum Bundespräsidenten für 1937 gewählt.

(Erich Zander, A.)

Jahr 1937 den jüngsten Bizerpräsidenten und Leiter Politischen Departements, Bundesrat Giuseppe zum Bizerpräsidenten des Bundesrates wurde mit 168 gültigen Stimmen der Chef des Justiz- und Polizeidepartements, Bundesrat Johannes Baum, gewählt.

Stadt Nachrichten.

Weihnachtsbäume in der Bahnhofshalle.

Eine „blaue“ Kerze leuchtet.

Noch liegen die Bahnhofsanlagen im grauen Dämmer eines mähnlich vergehenden Dezembertages. Wie gewöhnliche Riesen ragen an den Enden des Querbahnsteigs, dunkel und ernst, zwei Tannen. Es knistert in ihren Nadeln, wenn die Jüge einlaufen und der stählerne Donner der Rader sich in Glas und Eisen hängt. Langsam schwanken die nun fast schwarzen wischenden Bäume aus den angelaufenden Waggonlaternen, wenn die Lokomotive saftplanmäßig den Bahnhof wieder verlässt.

Nach leuchtet sich hernieder. Licht sprüht aus den Lampen. Dunkelgrün rogen die Tannen von dem steinernen Boden auf zur glas durchbrochenen Decke und sind in einem Schimmer von Licht gehüllt. Sie verdauen mit ihrem krausen Gleichen die beiden Uhren. Es ist, als schwebte der lange Seig, zwischen den Raumwänden der Jüge und den Fahrstuhlschaltern in einer seltsamen Zeitschicht, die eigentlich nur in der vorweihnachtlichen Zeit und zwischen den Jahren ihre Berechtigung hat. Und es wird auch dem, der tagtäglich diesen Raum durchquert, zur und von der Arbeit führt, und dem, dem das Reisen von Stadt zu Stadt das Leben darstellt, einen Augenblick feierlich zumute, wenn er zu einer der beiden Tannen emporblickt.

Aber den Kindern mag dieser vom Leben in seiner vielfältigen Gestalt durchspülte und durchhärzte Steinkreis zum Schiff eines Domes werden, wenn sie an der Mutter Hand hoch über sich den seidenen Glanz eines Unerlässlichen schwanken fühlen und mitten unter all dem glasurströmenden hellen ein durchdringend blaues Licht erblicken. Da wünschen sie denn die Mutter am Arm und fragend deuten die kleinen Händchen zu dem zärtlichen in lichtem Blau sich entfaltenden Schein empor. „Weit von uns weg“, spricht die Mutter: „wollen auch Deutsche, in heiligen und in kalten Ländern. Sie belahnen die Meere. Der Sandsturm peift um ihre Form, aber feiern Weihnachten. Darum brennt dort das blaue Licht, brennt an unserer Christbaumkugel die blaue Kerze des HZB. Doch wir, wie sie denken, vielleicht in Gedanken, wo es keine Tannen gibt und auch keinen Schnee. Wir wollen an sie denken in unserer Freude.“

K. E.

„Mag die Not groß sein — die Kameradschaft ist größer.“

Baldur von Schirach zur Sammelaktion der Jugend. Der Jugendführers des Deutschen Reiches, Reichsleiter Baldur von Schirach, hat zur Straßenkundgebung der HJ am 18. bis 20. Dezember folgenden Tagesbefehl erlassen:

„Alle Generationen unseres Volkes dienen im nationalsozialistischen Staat einer gemeinsamen Aufgabe. Ihr, meine Kameradinnen und Kameradinnen, sollt an diesem Tage erneut beweisen, daß ihr diese Zusammengehörigkeit aller im Dienste am Werk des Führers begeistert und beheizt. Wir waren immer toll daran, unsere nationalsozialistische Gemeinschaft durch selbstlose Taten offenbaren zu dürfen.“

Das Winterhilfswerk 1936/37 ist eine neue willkommene Gelegenheit, Deutschland zu zeigen, daß wir treu und selbstlos sind. Soch eine Sammeltat ist das Waffen gegen Eigennutz und Zwieträchtigkeit an! Kampf mit Ihnen für die ärmeren Jungen und Mädchen, für die ärmeren Eltern! Mag die Not groß sein — die Kameradschaft ist größer!

Baldur von Schirach.

Zur Durchführung der dritten Reichsstraßenkundigung am Freitag, Samstag und Sonntag, die die HJ, SA, SS, WV, und DM bereit und zwar kommt am:

Freitag von 16—19 Uhr die HJ.

Samstag von 16—19 Uhr die SA.

Sonntag von 11—19 Uhr die SS.

Die Volksgenossen Groß-Wiesbadens werden aufgerufen, die Jugend bereitwillig zu unterstützen durch regen Kauf der schönen Abzeichen.

Die Eltern werden besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Sammlung zwar um 19 Uhr abends abgeschlossen ist, aber die Abrechnung einige Tage erfordert, so daß die Jgg.-Pimpfe und -Mädchen erst eine Stunde später heimkommen werden.

Und nun: Auf zur Weihnachtsstraßenkundigung.

SA feiert Wintersonnwendfeier

am Sonntagnachabend auf dem Sportplatz Frankfurter Straße.

Die Sonne ist Sinnbild der großen unabänderlichen Naturgesetze des Sterbens und Vergehens und des Wiederaufruhs zu neuem Leben. Wenn die Sonne ihre kleinsten Bäumen am Horizont zieht, dann ist zwar der Höhepunkt der winterlichen Macht erreicht, gleichzeitig aber lebt in uns die Gewissheit, daß die längsten Nächte gleichzeitig der Beginn eines neuen Wiederantriebs der Sonne sind. Licht und Flamme sind die charakteristischen Sinnbilder des Wintersonnwendbrautums, denn die Flamme verkörpert im kleinen die große Siegkraft der Sonne.

Der Standort Wiesbaden der SA feiert am Sonntagnachabend die Wintersonnwendfeier. Vom Dernischen Gelände aus erfolgt der Abmarsch zum Sportplatz an der Frankfurter Straße, wo um 21.30 Uhr am brennenden Holztisch eine Feierstunde stattfinden wird.

— Butterverbrauch und Weihnachtsfest. Zur Vorbereitung des Weihnachtsfestes werden nach Mitteilung der Landesbauernholz-Kasse von Seiten der Verbraucherseite zum Baden Buttermengen angefordert, die erheblich über den durchschnittlichen Verbrauchsnormen liegen. In der letzten Zeit wurde wiederholt in der Öffentlichkeit darauf hingewiesen, daß der Butterbedarf Deutschlands nicht 100-prozentig, sondern vorerst nur zu 75 gedeckt werden kann. Die Verbraucher müßten sich deshalb darüber im klaren sein, daß wir uns im Interesse einer höheren Versorgung auf diesem Gebiet keine Sonderausgaben leisten können.

— HJ und „SA“ gemeinsam am Werk. Zwischen der HJ des Gebietes Hessen-Nassau (13) und dem Bauamt der HJ „Kraft durch Freude“ ist eine weitgehende Vereinbarung über die fiktive Zusammenarbeit abgeschlossen worden. Die Vereinbarung bezieht sich in erster Linie auf eine enge Zusammenarbeit mit dem Amt für Deutsches Bildungswesen und dem Amt für Feierabend der HJG. „Kraft durch Freude“. Die deutsche Jugend und die deutsche Arbeiterschaft sind berufen, an einer neuen Grußwunschkarte und Kulturgestaltung maßgeblich mitzuwirken.

Nur bringen Musikfreunde in jüdisches Haus



18.-20. DEZEMBER

3. Reichsstraßenkundigung

— Adventseieren des Deutschen Frauenwerks. Alle 21 Ortsgruppen des Deutschen Frauenwerks hatten in der letzten Woche ihre Adventseieren. Mit viel Sorgfalt und Liebe waren schon lange vorher die Vorbereitungen zu den Feierstunden getroffen. Es galt, den Frauen nach einem arbeitsreichen Jahre eine Feierstunde frei von den Sorgen des Alltags zu bereiten. Das schlichte Tannengrün und der Kerzenchein geben den Räumen ein feierliches Gepräge. Die schönen, alten deutschen Weihnachtslieder schufen überall die festliche Feststimmung. Alt und jung beteiligte sich mit großem Eifer an den Darbietungen. Adventsspiele wurden aufgeführt, man hörte Adventspielen aus Kindermund. Gedichte und Gesänge wurden vorgelesen. Mußtägliche Darbietungen umrahmten die Feiern. Überall war das Zusammenkommen von herzlichen Kameradschaften gefragt und die Adventseieren standen im Zeichen sportbereiter, fröhlicher Darbietungen. Im Hintergrund gegenüber dem armen Volksgenossen. Im Gedanken an den Führer handen die Feiern ihren Abschluß.

Kleinunternehmer und NSB. Um alle für die Rentner sich ergebenden Hilfsmöglichkeiten noch intensiver auszunutzen, wurde ein engerer Aufschluß des Reichsbundes der deutschen Kapital- und Kleinunternehmer an die NS-Bundessicherheitsbehörde. Hauptstellenleiter Pg. Hiltgenfeldt erinnerte den Pg. Dr. Hans Georg Ballarin, Hauptstellenleiter des Reichsbundes der deutschen Kapital- und Kleinunternehmer. Infolge dieser Umgestaltung stellte der bisherige Bundesführer Herr von Colombo, sein Amt zur Verfügung.

Die Hessische Kultusbehörde Wiesbaden im Dienst des Winterhilfswerks. In Verbindung mit der Kreisamtsleitung der NSB führt die Hessische Kultusbehörde Wiesbaden, Leitung Heinrich Fischer, mehrere Vorstellungen mit dem Lustspiel „Holzappel“ von H. A. Weber in den Vororten Wiesbadens durch. Zu diesen Vorstellungen hat sich die Gesellschaft der Bühnenkünstlers zur Verfügung gestellt um den Betreuten des Winterhilfswerks eine Vorweihnachtsfreude und einige fröhliche Stunden zu bereiten und den kostelosen Besuch dieser Aufführungen zu ermöglichen. Es ist dies ein schöner Beweis von Kameradschaft und Volksverbündenheit. Die Vorstellungen finden wie folgt statt: Freitag, 18. Dez., Bierstadt, Saal „Rosa“; Montag, 21. Dez., Dohrheim, Turnhalle; Dienstag, 22. Dez., Schierstein, Saalbau „Tivoli“; Mittwoch, 23. Dez., Biebrich, Turnhalle. Die Eintrittskarten zu diesen Theaterspielen werden an bedürftige Volksgenossen durch die zuständige Ortsgruppe des WHS tokenlos ausgegeben.

Die blaue Kerze. Wie im vorigen Jahre vertreibt die Reichsleitung des WHS. Die Lippestraße 4, auch in diesem Jahr blaue Kerzen und handgefertigte Kerzenhalter. Die blaue Kerze unter deutschen Weihnachtsbäumen als Sinnbild der gesamtdeutschen Verbundenheit und unserer Freude zu unseren Brüdern und Schwestern im Ausland brennen.

Kennen Sie Max?

(Näheres siehe Seite 8)

— Die jährliche Urlaubserei der Soldaten. Im Anschluß an den Erlass des Reichskriegsministers, wonach in jedem Dienstjahr dem Soldaten eine freie Urlaubszeit zu gewähren ist, teilt das Oberkommando des Heeres mit, daß die Bestimmungen über freie Urlaubszeiten auch für die Soldaten gelten, die vor Erlass des Wehrgeleisets eingetreten sind und sich zu längerem Dienst verpflichtet haben. Für eine Urlaubszeit darf nur ein Teiljahr gewährt werden. Hundertlein und Umwege, die Wehrkraften verursachen, sind nicht erlaubt. Als „Heimat“ gilt außer dem Geburtsort der Wehrkraft vor der Einsetzung. Rächtige Angehörige im Sinne der Bestimmungen sind Chefsau, Kinder, Eltern, Großeltern, Stiefeltern, Stiefländer, bei Weilern auch andere ihnen Nachstehende, z. B. der Vormund. Außer den Kosten der Militärlahrkarte werden auch die Ausgaben für benötigte zivilschlagspflichtige Jüge vergütet. Die Benutzung solcher Jüge ist ohne Rücksicht auf die Entfernung gestattet, wenn sie der Verkehrsmitte entspricht.

— Mitnahme von Schneeschuhen in die Abteile der Reisezüge. Für den bevorstehenden Winterverkehr hat die Reichsbahn für die Mitnahme von Schneeschuhen in die Abteile der Reisezüge folgende Regelung getroffen: Wie im Vorjahr wird die Mitnahme von Schneeschuhen in Schlaf- und Liegewagen ausgeschlossen. Sie ist allgemein zugelassen in Abteilen 2. Klasse der Personenzüge und in der 3. Wagenklasse aller Jüge. Soweit in den Seitengängen der D-Züge und in den Vorraum der neuen Eilzugwagen der hauptsächlich dem Winterport dienenden Jüge für

Unterbringung von Schneeschuhen besondere Einrichtungen eingebaut sind, können Schneeschuhe in diese Wagen auch von Reisenden der 1. und 2. Klasse mitgenommen werden.

Das Deutsche Sängertreffen 1921 findet vom 28. Juli bis 1. August in Schlechens Metropole statt. Breslau ist gesichtet und auch im Reich sind die Vorbereitungen für die Teilnahme an diesem großen deutschen Sängertreffen im Gange. Am Mittwochabend hatten die Wiesbadener Sänger in den Rundsaal des Paulinenfestschenks eingeladen, wo ein Mitglied des Breslauer Gesangsvereins mit warmen Worten für den Besuch Breslaus an den Sängertreffen war. Es machte Ausführungen über die Pläne des Sängertreffes, das als reichhaltig erwartet ist und damit die Unterstützung durch Partei und Staat hat. Die Wahl Breslaus als Feststadt bringt symbolisch die enge Verbundenheit der deutschen Sängerschaft und des deutschen Volkes mit den Schwestern und Brüdern im Grenzland des Orients zum Ausdruck. Auch zahlreiche ausländische Sänger werden durch ihr Erscheinen ihre Zugehörigkeit zum Deutschen aufs neue. Die Tonstimme, die vorgeführt wurden, zeigten den zahlreichen Schlesiern die Schönheiten des schöpferischen Landes, des Tier- und Naturgebiets, die Zeugen seiner alten Kultur, und das Leben und Treiben in der Feststadt, und dem Oberland. Umtaumten waren Rede und Vorführung durch Gesangsorte des Männerquartetts Biebrich, das hierfür reichen und wohlverdienten Beifall erntete und auch in Breslau den Namen Wiesbaden vertreten wird. Sängertreffeßler Karl Schmidt forderte die anmeldenden Sänger auf, geschlossen an dem großen deutschen Sängertreffen teilzunehmen.

Die Bürgerfeier 1921 behandelt Freitag Abend, Kl. 25 zum "Rechts- und Steuerhandbuch für den Haushalt und Grundbesitz in Löse-Blaat-Horn" (Verlag Hermann Lüderthand, Charlottenburg 9).

Hüter des Feuer und das Licht! Ein Kellerbrand in den letzten Tagen gibt Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß es fahrlässig ist, wenn man mit brennender Kerze oder Petroleumlampe in den Keller geht und diese in der Nähe brennbarer Stoffe aufstellt. Entzündet dadurch ein Schadenfeuer, so macht ihn der Verantwortliche einer fabrikations- und Handelsleitung schuldig und wirkt vom Gericht zur Haftstrafe gezwungen. Jetzt kurz vor dem Weihnachtsfest wird auch nochmals darauf hingewiesen, ja recht vorsichtig mit dem brennenden Lichterbaum umzugehen. Kleine Zimmerbrände sind schon durch ihn verursacht worden, die bei einem Vorfall hätten vermieden werden können. — Jedes Feuer vernichtet Volksvermögen!

Die Feuerwehr mußte bis aufs Dach steigen. Am Donnerstagabend wurde die Feuerwehr nach dem Areal gerufen, wo eines der Häuser durch Rauch völlig verqualmt war. Alle Räume waren mit brennendem Dampf erfüllt, so daß der Verdacht eines Brandes bestand. Die Feuerwehr suchte nach der Ursache, bald war dann auch der Grund gefunden, das Haus konnte durchlüftet und die Gefahr beseitigt werden. Man hatte nämlich in einem Ofen ein karloses Feuer entzündet, dessen Flammen in einen seit Jahren unbrennbaren Kamin mündete, der außerdem noch auf dem Dach mit Ziegeln abgedeckt war, so daß der Rauch nicht abziehen konnte, vielmehr zurückfließend und das Haus verqualmte.

Der tägliche Berichtsanfang. Am Donnerstag, gegen 22.15 Uhr, kam es an der Ecke Weltstraße und Sedanplatz zu einem Zusammenstoß zwischen einem fälschlichen Omnibus und einem Lieferwagen. An beiden Fahrzeugen entstand leichter Sachschaden. Personen wurden nicht verletzt.

Auf der Straße gefügt. In der Taunusstraße kam am Donnerstagabend eine Frau so ungünstig zu Fall, daß sie bewußtlos auf dem Asphaltplatte liegen blieb. Polizei nahm sich der Frau an und brachte sie ins Städt. Krankenhaus.

Handelschaub in der Vorhangstraße. Am vergangenen Mittwoch gegen 20 Uhr wurde einer Dame in der Vorhangstraße von einem bis jetzt noch unbekannten Täter die Handtasche entzogen, mit der der Täter flüchtete. Es handelt sich um eine blonde Saftanlederetasche in der Größe von 30x20 Zentimeter mit folgendem Inhalt: eine Geldbörse aus braunem Echsenleder, mit 3 bis 4 RM. Inhalt, ein gefärbtes Talismanbuch, ges. E., 1 Talismanblatt (Schildpatt), ein filigraner Bleistift, ein schwarzer Schlüsselhalter, eine schwarze Brieftasche (Seebundleder), eine Brillen, helles Horn mit Goldbügel, dazu ein Stiel schwarzes Seehundleder, ein goldenes Gliederband, eine Brillantin, rund mit Perlen und Brillanten besetzt, ein Bund Schlüssel. Der Täter wird wie folgt beschrieben: Alter ungefähr 22 bis 25 Jahre, mittelgroß, trug braune Halskette, helle Strümpfe und Knielederhose, Windjacke mit eingesetzter Tasche, was ohne Kopfbedeckung. Vor Amt der Sachen, insbesondere der Schmuckstücke wird dringend gewarnt.

Hans Albers und andere "persönlich".

Ein Filmer-Barödler im Walhalla-Theater.

Die persönliche Anwesenheit eines Filmstars ist immer ein Magnet für die Zuschauer; das neue Walhalla-Programm bringt nun gleich ein gutes halbes Dutzend auf das Podium, von Ralph Arthur Roberts über Hans Albers bis zu Otto Gebühr; hinzu kommen die Gesangsstars Michael Bohnen und Van Kippur, so lebt das jährliche Weihnachtsfest nicht Marlene mit den schönen Beinen und die unvermehrliche Adele. Sie alle stellen sich vor in einer einzigen Person, dem lästigen deutschen Filmer-Barödler Bruno Wiesner. Man staunt, wie dieser Künstler mit ganz geringen Mitteln von Schminke und Maske blitzschnell die Verwandlungen möglich und sich vor allem in das Wesen der Darstellenden hineinsetzt. Er bringt ja nicht wie die früher beliebten Komponistendarsteller nur die äußere Pose, er wird auch in den Bewegungen, im Tonfall, in der Sprache zu einem Albers oder Gebühr. Das ist schon wirklich ein überausdrückliches Mahl von Einbildung, und selbst wenn man die Augen schließt, könnte man meinen, die gedachte Person in ihrer Filmmode reden zu hören. Bei Albers (einer Scena aus "Uli") ist eine gewisse äußere Schlichtheit schon gegeben, auch Sprache (der Berliner Jargon) und Temperatur beruhigen sich; aber nicht weniger überzeugend gelingt die Verkörperung einer so ganz anders gearteten Natur wie von Roberts, und bei dem berühmten Fridericus-Darsteller genügend Dreipack und Kniestock zur vollständigen Suggestion. Der vielseitige Bruno Wiesner singt auch und zugleich zweistimmig, er kann Böhmen baritonaler Brustton nachahmen und Kippur's hellen, strahlenden Tenor. Er beschwört die Erinnerung an den "Blauen Engel", und wenn schließlich die einzigartige Schwiegermutter des Films in ihrer ganzen Würde erscheint, wird es noch einmal ein großer Schlag. Diese Filmkarikatur ist eine einzige dastehende Varieténummer, die in ihrer sicher erfüllten Wirkung niemand sich entgehen lassen sollte. — Im Mittelpunkt des Filmteils steht eine amerikanische Produktion der Para-

Bilder aus dem alten Wiesbaden.

Aus der Chronik des "Wiesbadener Tagblatts".

Eine ans Unbegreifliche gränzende Täuschung.

Vor 100 Jahren
Bündigte ein gewisser Schumann, der sich Professor der Mechanik nannte, im "Wiesbadener Tagblatt" folgende "Außerordentliche Vorstellung im Theater zu Wiesbaden" mit folgenden Worten an: Mit hoher Bewilligung habe ich die Ehre, einem hohen Hof und verehrungswürdigen Publikum anzuseigen, daß ich daher noch eine ganz besondere Vorstellung Dienstag, den 4. Oktober 1886 geben werde. Unter anderen neuen Veränderungen werde ich eine merkwürdige Scene aus dem alten Rombergier vortragen, betitelt: die Todtentprobe. Eine ans Unbegreifliche gränzende Täuschung. Ich werde nämlich das Sein sammt dem Stiel ausstreichen und wieder einsetzen; einen Haufen zerbrechen und jedes Stück so großer Belustigung zu einem Haufen formen und davon laufen lassen, wobei man nach Willkür die Farbe jedes einzelnen Haufen selbst wählen kann. Überhaupt werde ich alles aufstellen, um einen recht vergnügten Abend zu verbringen und bitte daher um geneigten Zuspruch. Die Kasse wird geöffnet um halb 6 Uhr. Anfang um halb 7. Ende gegen 9 Uhr.

+

Unsere Vorfahren hatten eine merkwürdige Art, sich im "Theater" zu beschäftigen, aber Prof. Schumann scheint Erfolg gehabt zu haben, denn die Vorstellung fand, wie die Chronik meldet, Wiederholungen. Freunde und Einheimische kamen, das Wunder zu schauen; der "Professor der Mechanik" machte Raus.

Überwachung des Badelebens.

Vor 75 Jahren
Im Mai 1861, mache die Herzogliche Polizeidirektion durch eine Bekanntmachung im "Wiesbadener Tagblatt" den Wiesbadener "Badewirthen" folgende Anstellung. Nachdem die Thermometer in den höchsten Badehäusern den Bezug auf ihre Richtigkeit sämlich geprüft und bestätigt worden, welche nicht geeignet sind, genau die Temperatur des Wassers anzugeben, wird nunmehr den diesen Badewirthen hierdurch bekannt gemacht, daß innerhalb 14 Tagen die genügende Quantität richtige Thermometer (für je 7 Bäder ein Thermometer) ausgeworfen ist. Nach Ablauf dieser Zeit wird eine zweite Revision stattfinden, wobei die Thermometer in Richtigkeit befinden werden müssen. Unrichtige Thermometer, welche in Badehäusern sich alsdann vorfinden, werden konfisziert. Zugleich wird bemerkt, daß bei Opticus Kraus geprüfte und polizeilich gestempelte richtige Thermometer zu haben sind. Ges. v. Köhler.

+

Aus dieser Bekanntmachung ist zu ersehen, daß die Börde dem Badeleben, das damals in hoher Blüte stand, größte Beachtung schenkte.

Cyclus-Concerte mit illustren Gästen.

Vor 50 Jahren
im Konzertwinter 1886/87 veranstaltete — wie es auch heute noch üblich ist — das Wiesbadener Kurtheater einen Cyclus von besonderen Konzerten. Damals waren es 12 an der Zahl, die von dem aus 60 Musiker verstärkten Orchester unter Leitung des Kapellmeisters Louis Künnert stattfanden. Der orchesterliche Teil des Programms umfaßte u. a. Sinfonien von Beethoven, Brahms, Haydn, Vivaldi, Mozart, Rossini, Schubert und Schumann. Von heute noch bekannten

Jedwandelche Angaben bez. des Täters oder der gestohlenen Sachen werden auf Zimmer 91 der Kriminalpolizei entgegenommen. Die Angaben werden auf Wunsch vertraulich behandelt. Belohnung wird zugesichert.

Erneuerung. Der längere Zeit der Wiesbadener Staatsanwaltschaft tätig gewesene, jetzt bei der Staatsanwaltschaft Frankfurt a. M. beschäftigte Gerichtsassessor Dr. Hans Otto Weber wurde zum zweiten Staatsanwalt bei der Staatsanwaltschaft beim Landgericht Landau (Palz) ernannt.

Hohes Alter. Frau Regierungsrat Kaiser, Berramstraße 20, feiert am 19. Dezember ihren 84. Geburtstag.

"Unser Wollen — Unsere Arbeit". Unter diesem Leitspruch veranstaltet die Gefolgshaft 1/80 "Ludwig Panitz" am

Sofisten wirkten in diesen Konzerten u. a. mit: Frau Benois, Dr. Hans Bülow, Frau Sophie Meissner, K. A. Kammer-Virtuosin (Piano), Prof. Joseph Dahl, Direktor der Kgl. Hochschule für ausübende Tonkunst (Violin), Pablo de Sarasate, Prof. August Wilhelmi (Cello), Fräulein Helga Benois, Concertistin aus Petersburg, Fräulein Anna Minor, Groß. Hoff. Sängerin aus Schwerin, Frau Capellmeisterin Sophie Schuster, Sängerin des hamburgs. Stadttheaters, Herr von Dyna, I. Tenorist des "Concerts Lamoureux", Herr Zierow, K. L. Mierzwinski, K. A. Kammermusiker, Guisan Siebz., Kgl. Bayr. Hofoper-Sängerin, Münchner Pianoforte-Begleitung war Herrn Benno Voigt.

+

Hatten vor 100 Jahren Faubereien und sonstiger Sopfen in der Wiesbadener Bevölkerung willige Gefundenen, so finden wir 50 Jahre später ein blühendes Künstler- und Theaterleben in dem berühmten Wiesbaden aus vorstehender Übersicht der Zylindersonate heraus.

Attive Mitarbeit der Bürgerchaft an der Verschönerung Wiesbadens.

Vor 25 Jahren
beschäftigte sich der Bezirksverein Nord- und Wiesbaden um die Durchführung eines Projekts durch den drei Jahre später ausbrechenden Weltkrieg. Bereitwillig wurde gefunden daß. Der Bezirk Nord und Ost erlebte seine Hauptaufgabe darin, Norden und Nordosten Wiesbadens als Wohngebiet erschließen. Man sah sich daher sehr oft mit Straßenausbau ein, der an der Kreuzung Taunus-, Helm- und Sonnenberger Straße seinen Anfang nahm und durch das Grundstück "Berliner Hof" bis zur Kapellenstraße Geisbergstraße führen sollte. Die Straße war Entlastung für die steile Geisbergstraße gedacht. In diesem Zusammenhang damit schlug man aus verfehlten Gründen eine Versteiterung der Ecke Helm- und Sonnenberger Straße und zugleich eine Gestaltung der Anlagen und Schaffung eines Spielplatzes vor. Der letzte Teil dieses Planes hat sich jedoch 25 Jahren, in Verbindung mit der neuerrichteten Brunnenkolonnade im "Kuted" seine Bedeutung gefunden.

Wenn man in den alten "Tagblatt"-Bänden blättert, wird wieder festzustellen, daß es in der Vorstellung Wiesbadens Bürger rege mit den Problemen ihrer Stadt beschäftigt. Dem Magistrat wurde mehrmals zur Verschönerung des Stadtbildes, zur Errichtung von Einrichtungen u. a. unterbreitet und mit seiner Hilfe erledigt. In den verschiedenen Bezirksvereinen der Stadt und Kur- und Berichtsvereinen ist jeder einzelnen, deren Bereich ist, sich aktiv am Aufbau Wiesbadens beteiligen. Viele Wiesbadener haben sich schon am Jüngsten Willen, anderer werden noch kommen. Wir alle — wie es unsere Väter taten — bereit sein und das schöne Wiesbaden einführen, damit der Geschichtsbücher Säulen der Raghett berichten kann von den neuen Emporibildern der Weltkunst im Dritten Reich.

morgen Samstag 20.15 Uhr, im Lyzeum am Adolfsplatz ihren ersten Volksgemeinschaftsabend, zu dem Eltern der Jüngsten, aber auch alle Freunde der Jugend eingeladen sind. Wer ein paar alte fröhliche Sätze will, der kommt am Samstagabend zum 20. an Adolf-Hitler-Platz.



Wasche und pflege
moderne Gewebe
mit Fewo

Deutsches Theater Wiesbaden. Wegen Erfolgs des Fräulein Sedina gelangt heute, Freitag, in der Reihe F nicht "Die große Unbekannte", sondern die "Tosca" zur Aufführung. Anfang 19½ Uhr, 21½ Uhr. Die bereits gelösten Karten behalten auch geänderte Vorstellung ihre Gültigkeit.

Deutsches Theater Wiesbaden. (Wochenzeitung) Sonntag, 20. Dez., nachm. (außer Stammtisch), "Julia" als "Gänseliesel"; abends (B 14), "Die toten Tiere", Montag, 21. Dez. (außer Stammtisch), "Hölzel und Co hierauf"; "Die Burenfee"; Dienstag, 22. Dez. (G 14), vier Geister"; Donnerstag, 24. Dez., geschlossener Freitag (außer Stammtisch), zum ersten Male: "O nein!", Oper in sieben Bildern von Peter Schreiber; Samstag, 26. Dez., nachm. (außer Stammtisch), Prinzessin als "Gänseliesel"; abends (außer Stammtisch), "Peter Pan"; Sonntag, 27. Dez., nachm. (außer Stammtisch), "Die Prinzessin als "Gänseliesel"; abends (Stammtisch), "Der Opernball".

Rheinland-Theater Wiesbaden. (Wochenzeitung) Sonntag, 20. Dez., "Beispiel mit nichts"; Montag, 21. Dez. (Stammtisch 1), "Beispiel mit nichts"; Dienstag, 22. Dez. (Stammtisch 2), "Ein idealer Gentle"; Mittwoch, 23. Dez., und Donnerstag, 24. Dez., geschlossen; Freitag, 25. Dez., nachm.: Der Kampf mit dem Totholzwurm"; abends, "Beispiel mit nichts"; Samstag, 26. Dez., nachm.: "Beispiel mit nichts"; Sonntag, 27. Dez., nachm. (außer Stammtisch 2), "Der Kampf mit dem Totholzwurm".

Reichs-Theater Wiesbaden. Des großen Saals gelangt am Sonntag, 27. Dez., nachmittags das Weihnachtsmärchen "Schneewittchen und die sieben Zwerge" in acht Bildern von Hans Sturm zur nächsten Aufführung.

— Die Märschierstunde von Elisabeth Sünderhauf, mehrtägige Erfrischung halber auf Januar 26. verlängert. Die Morgensession (Stravinsky) findet statt.



Bruno Wiesner als Hans Albers.

mount "Kabine B 50". Die bewegte Handlung schildert die aufregenden Abenteuer der Ozeanfahrt auf einem Riesen dampfer, der seltsame Passagiere an Bord hat. Da ist eine geheimnisvolle Prinzessin, ein berühmter Afrikameister, eine Reihe von Kriminellen verschiedener Nationalität und ein unbekannter Verbrecher, der aus dem Dunkel immer wieder zum Schlag ausholt. Auch der Art von Wallace wird das kriminelle Moment zur höchsten Spannung gezeigt, das Tempo des Spiels und die Charakteristik der Handelnden ist ausgeprochen amerikanisch. Dabei fehlt nicht ein humorvoller Zug, wie er durch den komödiantischen Fred Mac Muray und sein uriges Faustatum William Frawley hervorgerufen wird. Carole Lombard, die weibliche Hauptdarstellerin, bewegt sich mit Aufmachung und Mimik stetslich im Rahmen der Schönheit von Landschaften "Arbeits vom Wege" sowie die vielseitig interplayende Badaria-Lonwode.

Leitz

UFA
Ein fröhlicher Angriff der
Liebe auf die „Freiheit“
des Junggesellentums

ist der lustige Ufa-Film



UFA
mit
Carola Höhn, Grete Weiser, Tony van Eyck
Paul Klinger, K. Vespermann, Hans Leibert
Erich Fiedler, J. Dora, Annemarie Steinsiek

Musik: Werner Bochmann
SPIELELEITUNG: CARL BOESE

Eine fröhliche, lebenswahre Darstellung von Junggesellenübermut, möblierten Zimmern und kleinen Mädeln, die trotzdem Ehemänner aus den „Männern vor der Ehe“ machen!

„Im Land der Königin von Saba“
Ufa-Kulturtitel
„Wie ein Wunder kam die Liebe“
Ufa-Kurzfilm

Heute 4.00, 6.15, 8.30
So. auch 2.00 Uhr

Ufa-Palast

Sonntag 11.15: „Im Land der Dolomiten“

Restaurant Straßenmühle

Jeden Samstag und Sonntag: **Metzelsuppe**

Als Spezialität: Schlachtpiattchen, Kaffee mit Schmierkäse, la selbstgekelterter Apfelsaft und Rheinwein und alles andere in bekannter Güte. Es lädt ein Heinrich Klein u. Frau.

Gasthaus zum Falken

Morgen Samstag
Schlachtfest
Es lädt freundl. ein Johanna Henz.

Röllchen-Abglüsse vermittelst, mithilf. Erion f. Solitaires
2. Schleifer für Goldschmieden
Wiesbadener Tagblatt

Praktische Weihnachts-Geschenke

Gasherde

Das technische Fachgeschäft

Jacob Post

Herde — Ofen — Gasherde
Nur Hochstättenstraße 2. - Tel. 26823

KURHAUS STROMBERG HINNSBRUCK
Weihnachten u. Neujahr im
Kurhaus Stromberg (Hinnsbrück)

In behaglichen Räumen im auswandern mit der deutschen Michel-Stube
Viele Pausen von RM. 5.50 bis RM. 8.—
Für die Feiertage entsprechend preiswertes Wochenende
Verlangen Sie Prospekt

Telefon 231 Stromberg

Benders Gaststätte

Gerichtsstraße 5
Samstag und Sonntag
Stimmungs-Planist Strauß

**Nur 2 Tage!
„Drunter u. Drüber“**
Die große
Karnevals-Tanz-Schau
mit einem sensationellen
Varieté-Programm

Samstag, den 19. Dezember 1936
Sonntag, den 20. Dezember 1936
nachmittags 4 Uhr — abends 8.15 Uhr
Karten: 0.50 — 0.70 — 1.20 RM.
Nachm.: 40 bis 80 Pf. Kinder: 30 Pf.
Reservierung unter Nummer 25950

SCALA
DAS GROSSE VARIETÉ

Rendezvous in Wien

Ein lustiger Wiener Film
mit

Magda Schneider
Georg Alexander
Wolf Albach Retty
Adele Sandrock
Leo Slezak

Jeder der Künstler in einer
Bombenrolle

Film-Salast

Elektromagnetische
Spezialbehandlung
gegen
Ischias
Rheumatismus, Neuralgien
Salus-Institut, G. m. b. H.,
Luisenstr. 49,
Telefon 27293



Epika
ist richtig.
Rechtschreib- und Sprachfehler und Schreibfehler!

Schreibmaschinenhaus Waller, GRASE
Bahnhofstr. 1, Ecke Schillerplatz
Reparaturen

Best. „Thüringer Hof“

Schwalbacher Straße 14
Samstag, 19. Dezember

Schlachtfest

Es lädt freundlich ein
P. Otto Wwe. und Sohn

Vergeßt
die
hungernden
Vögel nicht!

**Frohe
Wähnachten**

Kappler
Alpina-Uhren
Wiesbaden
Michelsberg 30
Telefon 27596

— und Freude für viele
Jahre bereiten Sie, wenn Sie eine
Uhr schenken. Uhren für jeden
Geschmack und für jeden Geld-
beutel finden Sie bei

Fr. Kappler
Alpina-Uhren
Wiesbaden
Michelsberg 30
Telefon 27596

ON
ELEKTROTECHNIK

Radio-Geräte
Beleuchtungskörper
Elektr. Haushaltgeräte

Gebr. Olsson
Bleichstraße 17. - F. 24024

Möbel-Hess
LANGGASSE 35 - WIESBADEN - BISMARCKRING 9
bittet um zwanglose Besichtigung seiner

Klein-Möbel-Schau
Riesenwahl in: Sesseln, Couches, Klubtischen, Tee-
wagen, Dielenmöbeln, Wohn- und Schreibzäulen,
Hausbar, Blumentischchen und sonstigen Einzelmöbeln

ZU KLEINEN PREISEN

Möbel-Hess

Ein ausgezeichneter
Kriminalfilm
mit einem
herzhaften
Schub
Humor,
so daß Sie
großartig
unterhalten werden

KABINE B 50

Fred MacMurray als König der
Akkordionspieler
Carolo Lombard als falsche Prinzessin
Die berühmtesten Kriminalisten der Welt
Zwei ganz gefährliche Abenteurer und
noch eine ganze Reihe anderer interessanter Personen geben sich ein
Stellidchein in „Kabine B 50“

Der Geist des alten Wallace weht
durchs Theater!

Wo bleiben Sie?????
Auf der Bühne:
Hans Albers
Ralph Arthur Roberts
Otto Gebühr
Jan Kiepura
und viele andere Filmgrößen, dargestellt von
Bruno Wiesner
der einzige deutsche
Filmstar-Parodist!

Walhalla
Heute 4.00, 6.00, 8.30 Uhr

**Frohe
Wähnachten**

**Na
aber sowas
Die arme Gan**
Nur ein Glück, das
gerade dazu ge-
men bin, als die
Gäste in diesem
Garten ihre Weihna-
tsgeschenke brachten wollte.
Kommt Du mit ins Geschäft,
ich zu ihr gesagt, „und holt
einen unserer Stahlbrüder. Sie
für RM. 5.75 kannst Du
prachtvolle Brüder bekommen.“

Auf Wiedersehen! — und die
schöne Empfehlung von Frau
Max — wie alles bei uns

einfach

TRANKE
HAUS- UND KÜCHENGEBÄUDE
Glas / Porzellan
Telefon 27824
Wiesbaden

gleich bei der Feuerwehr
Durchgehend geöffnet

Heute ja
ich wied
was
gesehen
neue Blusen —
Damen —
das Richtige
Kostüm! Ganz
liche Farben ha
sie, preiswert
sie auch —
Lanoya — also
wirklich gut, —
müssen Sie sich
sehen bei

Schaef
Webergasse 11 - Wilhelmstraße
Durchgehend geöffnet

Aufruf des Gauleiters

zum Beitritt zur Studentenkampfhilfe.

Frankfurt a. M., den 18. Dezember 1936.

Nationalsozialisten, Altkademiker im Gau Hessen-Raßau!

Der Stellvertreter des Führers hat im Mai dieses Jahres die in der Kampfzeit geschaffene Studentenkampfhilfe neu gegründet.

Damit hat der Altkademiker, die verantwortungsvolle Schöne Aufgabe erhalten, durch ideelle und materielle Unterstützung des NSD-Studentenbundes die politische und geistige Erziehung des Studentennachwuchses zu fördern. Gleichermaßen wo ihr früher gestanden habt, gleichzeitig zu welchem Bund ihr euch bekanntet. Nunmehr ist es Zeit gesammelt, in der ihr eure Einigkeitstreue bestätigt. Die nationalsozialistischen Altkademiker, jenseits aller ethikalischen Angehörigen der Hoch- und Fachschulen sowie aller Volksgenossen, die die Arbeit des Studentenbundes unterstützen wollen, treten der NS-Studentenkampfhilfe bei. Alter und Jugend kämpfen gemeinsam dafür, doch auch den Universitäten und Hochschulen das Gedankengut unserer nationalsozialistischen Weltanschauung weiter vertragen zu lassen. In der Zukunft desto stärker verankert wird.

Heil Hitler! Sprenger.

Schlechte Wintersportausichten für das Wochenende.

Die warme, subtropische, sonnige Lust, die teilweise fast über West- und Mitteleuropa weht, hat in diesen Tagen überall zu Tauwetter geführt, so dass

es mit den Wintersportausichten für den kommenden Sonntag schlecht besteht. Im Taunus und im Vogelsberg tanzt es trüsig. Auf dem Großen Feldberg lagen die Temperaturen am Donnerstag zwischen 2 und 3 Grad über Null und der vorhandene Schnee sank stark zusammen und ist jetzt so wasserhaltig, dass er weder für Ski noch für Rodel in Frage kommt. Da vorläufig auch kaum mit einem Jurisdiktions der Temperaturen zu rechnen ist, werden die Wintersportler zum Wochenende wohl kaum auf ihre Rechnung kommen. Von den übrigen deutschen Wintersportgebieten liegen ähnliche Nachrichten vor.

Keine Weinpreiserhöhungen

im Rhein-Main-Gebiet.

Der Weinbauwirtschaftsverband Hessen-Raßau weist nachdrücklich auf folgendes hin:

Die Verordnung des Beauftragten für den Bierjahrplan über das Verbot von Preiserhöhungen vom 26. Nov. 1936 findet angewandt auch auf Wein Anwendung. Es sind also auch bei Wein, rückwirkend vom 18. Oktober 1936 ab, Preiserhöhungen sowohl beim Erzeuger, wie beim Bierseiter, sowie in den Ausfuhrmarken verboten. Vor allem ist es im Handel unzulässig, früher günstig eingekaufte Weine nun mehr mit Konjunkturgewinn weiter zu veräußern. In allen Fällen unerwünschter Preiserhöhung wird Meldung an den Reichstagsminister für die Preisbildung erfordert. Die Betroffenen haben sich die schwerwiegenden Folgen, die ein derartiges, dem Geist des Bierjahrplanes widersprechendes Verhalten haben wird, dann seid zugreifen.

Aus Gau und Provinz.**Taunus und Main.****Der Arbeitsdienst als Weihnachtsmann.**

Bad Schwalbach, 17. Dez. Die Angehörigen des Arbeitsdienstes, Standort Bad Schwalbach, haben zur persönlichen Leitung ihres Standortführers, Oberstleutnant Degegen, in größerer Anzahl Spielfächer für Kinder aller Altersklassen angefertigt. Diese in der meiste versteckten Spielfächer wurden jetzt der Kreisführung des WLB (Untertaunus) zur Verfügung gestellt. Eigentlich der Weihnachtsfeier des Reichsarbeitsdienstes am 22. Dez. vor sich gehen wird, werden diese Spenden an Kinder hilfsbedürftiger Einwohner im Untertaunus überreicht.

Aus dem Rheingau.**Rauhreis schädigt Telefonleitungen.**

Bresberg i. Rhg., 17. Dez. Der Rauhreis hat im Bezirk an den Telefonleitungen schwere Schäden angerichtet. Auf vielen Straßen zerrissen die Drähte und fielen zur Erde. Mit der Instandsetzung der Leitungen ist nun begonnen worden. In einigen Fällen hat die schwere Last des Eises auch Telephonmästen umgelegt.

Eltville i. Rhg., 17. Dez. Am 16. Dez. tonnen der Landmann Wilhelm Schorloß auf eine 40jährige Dienstzeit in den Chemischen Werken, AG, R. Koepf & Co. ein. Dem Jubilar, der in der Firma seit Jahren wegen seiner organisatorischen Fähigkeiten eine bedeutende Betriebsaufstellung bekleidet, wurden durch die Bevölkerung und die Belegschaft herzliche Glückwünsche zuteil. In einem Schlaganfall starb am Donnerstag gegen Abend der durch seine große Soutaufeitigkeit in der Vorstadt über Eltville hinaus bekannte Baumeister, Baumeister Georg Josef Kremet.

Erbach i. Rhg., 17. Dez. Die Obstmarkthalle erbaut ist trotz ihrer in diesem Jahr vollendeten Errichtung den gezeigten Anforderungen des Rheingauer Weines nicht mehr gewachsen und muss im kommenden Jahr abermals erweitert werden. Der Vorstand der Geschäftsführung hat die Mittel für den Ausbau bewilligt.

Alsbach i. Rhg., 17. Dez. Am Donnerstag wurde eine Verdunstungsübung ausgeführt. Von 19 bis 20 Uhr setzte eine Feuerwehr ein. Die Angehörigen des Reichsluftschutzbundes und die Feuerwehr während dieser Zeit den Verkehr aufrecht. Es kann die Feuerwehr festgestellt werden, dass die Einwohnerheit Ausrüstung reaktiv folgt geleistet hat, sich auf den Feuerwehrmusterprüfung vertieft und die Übungsaufgaben über Einheiten gut gelöst hat. Bei der Deutschen Reichswehr-Siegesschule unter dem Kommandeur der Feuerwehrmusterprüfung, SSF. Sossenheim, feierte sein 25-jähriges Dienstjubiläum.

Bresberg i. Rhg., 17. Dez. Im Wald bei Bresberg entdeckte ein Fuhrmann und verlor sich darunter, doch er mehr geben konnte. Seine Helferinnen wurden von dem Fuhrmann geholt, der herbeieilte, ihn zum Forsthaus und den Arzt bringen ließ. Später wurde der Verunglückte nach Hause transportiert.

Rhein und Mosel.

Koblenz, 16. Dez. Der Bau des neuen Koblenzer Bahnhofsgebäudes ist soweit beendet, dass mit der Inbetriebnahme in Kürze gerechnet werden kann. Das neue Bauwerk gehaltene Gebäude fügt sich in sehr anspruchsvoller Weise in das Baubild der Hindenburgstraße ein.

Frankfurter Nachrichten.**Großbetrüger Presler festgenommen.**

Frankfurt a. M., 17. Dez. Der wegen vorliegenden Haftbefehls aus Zweibrücken kommt am Donnerstag in Frankfurt a. M. festgenommen werden. Wurde dem Amtsgericht zugestellt, dass gegen ihn Haftstrafe erlassen hat. Wieder einmal gelang es, unter Mitwirkung des Publikums einen Vollschädling gleicher Art unschädlich zu machen. Presler ist wegen guter Beratung bereits mit Justizhaus vorbestraft. Er hat außer Frankfurt a. M. in weiteren 26 Städten Südw. West- und Norddeutschlands gleiche Betrugstätigkeiten verübt und wird sieben Gerichte und Polizeibehörden gefasst. Es wurden ihm etwa 150 Beitragsfälle nachgewiesen, davon etwa 20 Fälle in Frankfurt a. M. und Rundfunk vor ihm gestellt, aber immer wieder fielen unzählige Volksgenossen

auf ihn herein. Als er am 14. Dezember, von Freiburg kommend, mit der Bahn in Frankfurt eintraf, um hier weitere strafbare Handlungen zu begehen, erzielte ihn sein Schicksal.

Starkenburg und Oberhessen.**Weihnachtsgeschenke für die Altveteranen.**

Darmstadt, 17. Dez. Das Hessische Alter-Kreuz betreut 236 Altveteranen aus dem Kriege 1899 und 1914/18, denen auch in diesem Jahre wieder eine Weihnachtsgabe und ein Geldbetrag als Weihnachtsgeschenk übergeben werden kann, da der Reichsstatthalter in Hessen, Gauleiter Sprenger, wie in früheren Jahren wieder eine größere Summe für diesen Zweck zur Verfügung gestellt. Am Rahmen einer schlichten Feier wurde in Darmstadt unter dem brennenden Weihnachtsbaum im Kreise zahlreicher Altveteranen bzw. deren Witwen die Bescherung vorgenommen.

Die ganze Familie ermordet.**Schreckliche Bluttat in Bitburg.**

Bitburg, 18. Dez. (Seite 5) (Kunstmeldung.) In dem Südlichen Smilagai in Klein-Bitburg wurde in der Nacht vom Donnerstag eine schreckliche Bluttat verübt. Der 50jährige Manufakturwarenhändler Vogel, seine 55jährige Ehefrau, eine 33jährige Verwandte, ein vierjähriges Pflegekind und das Dienstmädchen wurden ermordet aufgefunden. Es liegt Raubmord vor. Von den Mörtern fehlt jede Spur.

Aber 34 Milliarden Dollar Staatschulden in Amerika.

Washington, 18. Dez. (Kunstmeldung.) Wie sich aus dem neuen Ausweis des Schatzamtes ergibt, haben die Staatschulden am 15. Dezember erneut die Summe von 34 Milliarden Dollar überstiegen. Die Summe stellt den höchsten Betrag seit der im Juni erfolgten Bonusauszahlung an die Veteranen dar.

Ungeheure Überschwemmungsschäden auf den Philippinen.

New York, 18. Dez. (Kunstmeldung.) Wie aus Berichten aus Manila hervorgeht, haben die durch die letzten Tyfone auf der Insel Luzon verursachten Überschwemmungen im Tale des Cagayanflusses Schäden in Höhe von über 2 Millionen Dollar zur Folge gehabt. Bisher wurden in diesem Tale 74 Tote geborgen. 166 Personen werden noch vermisst.

Und noch ein Skandal in Japan.**Ausschrengender Börsenswindel eines Bankdirektors?**

Tokio, 17. Dez. (Ostasiendienst des DWB.) Die Polizei verhaftete heute den 60jährigen Bankdirektor Minobe wegen Börsenswindels. Minobe war früher Präsident der Bank of Korea und gründete später die Ostasiatische Kolonialisierungsgesellschaft in Tokio, mit deren Aktien er den Betrug an der Börse verübt. Ferner verfügte er, Anteilscheine angeblich vorhandener Goldgruben in Korea und Nordchina auf den Markt zu bringen. Mit ihm wurden vier seiner Direktoren verhaftet. Viele Geschäftleute und Banken sind um mehr als 1 Million Yen betrogen worden. Bankdirektor Minobe ist ein Bruder des bekannten Staatsrechtslehrers.

Streifenbahnunfall in Wien. Zwischen der Wiener Hochbahn und der Streifenbahn ereignete sich an einer Stelle, wo sich die beiden Streifenführungen in Streifenbahnen trennen, ein schwerer Zusammenstoß. Ein Streifenbahnwagen wurde aus den Gleisen geworfen und vollkommen zertrümmt. Vier Personen wurden schwer und zahlreiche Fahrgäste leichter verletzt.

Englands seltsamstes Schiff. Im Ostindien-Dock des Londoner Hafens liegt gegenwärtig das seltsamste Schiff

**Der Dank an die Blindenhunde.**

Auch in diesem Jahr folgte der Deutsche Tierschutzverein zu Berlin einer schönen Tradition, indem er eine Bescherung für die Hunde der Blinden vornahm. Ein Paar Hundekleid und wärmende Decken und Matten waren der Dank an die treuen Helfer. (Scherl's Bilderdienst, K.)

Briefmarken u. Alben Dr. W. Becker
Langgasse 56

der britischen Flotte. Die "Research", deren Erbauungskosten fast denen eines modernen Oceanpumpers gleichstehen, ist ein Schiff von nur 650 Tonnen, aber alle seine Metallteile sind nicht aus Eisen, sondern aus Bronze. Denn dieses der Forschung dienende Schiff ist dazu bestimmt, die magnetischen Phänomene des Ozeans zu beobachten.

Marktberichte.**Wiesbadener Viehhofsmarktbericht.****Amtliche Notierung vom 17. Dezember.**

Aufträge: a) Tatsächlich auf dem Markt zum Verkauf: 11. Ochsen, 48. Bullen, 72. Kühe, 47. Füllen, 117. Rinder, 24. Schafe, 500. Schweine. b) Direkt dem Schlachthof zugeführt: 18. Kühe. Mortalitätsverlauf: Großvieh und Schweine getötet: Rinder: kontinuierlich. I. A. Ochsen: a) 42-45, b) 35-39. O. Kühe: a) 40-43, b) 35-39, c) 26-33, d) 20-24. D. Füllen (Rindflecken): a) 42-44, b) 36-40. II. B. Rinder: a) 57-65, b) 41-55, c) 25-40. IV. Schweine: a) 57, b) 1-56, b) 2, 55, c) 33, d) 51. Die Preise sind Marktpreise für nächstgelegene Tiere und stellen sämtliche Speisen des Handels ab. Stall, für Fracht, Marts und Verkaufslosen, Umlaufsteuer, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Salzpreise erheben. Großhandelspreise für Fleisch am Wiesbadener Fleischgroßmarkt: Ochsenfleisch 1,50-1,60 RM. Kalbenfleisch 1,44-1,52 RM. Kuhfleisch 1,30-1,50 RM. Rinderfleisch 1,50-1,60 RM.

Frankfurter Schlachthofmarkt.

Frankfurt a. M., 17. Dez. Aufträge: Kinder 158 (gegen 98 am letzten Donnerstagmarkt), darunter 3 (I) Ochsen, 13 (II) Bullen, 114 (III) Kühe, 28 (IV) Füllen, Rinder 816 (620), Hämme und Schafe 118 (235), Schweine 1394 (1002). Notiert wurden pro 50 Kilogramm Lebendgewicht in RM: Bullen: a) 43 (am 12. 43), Kühe: a) 43 (43), b) 39 (35 bis 39), c) 28-33 (28-33), d) 18-25 (23-25). Füllen: a) 44 (44), b) 40 (40), d) 30-39 (28-39), Rinder: b) 45-55 (42-55), c) 40 (40), d) 30-39 (28-39). Hämme: b) 2, 43 bis 48 (45-45), c) 39-42 (39-42), d) 30-37 (28-37). Schafe nicht notiert. a) 34-38, f) 25-32, g) 15-25. Schweine: a) 1, 57 (57), a) 2, 57 (57), b) 1, 56 (56), b) 2, 55 (55), c) 53 (53), d) 51 (51). Sauen: g) 1, 54-56 (55-56), g) 2, 50-53 (-). Marktleben: Großvieh und Schweine wurden angekauft. Rinder lebhaft, ausserordentlich Hämme und Schafe mittelmäßig geräumt. Überstand: 43 Kinder, darunter 1 Kalve, 35 Kühe, 4 Füllen.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes.**Ausspuren: Frankfurt a. M.**

Witterungsansichten bis Samstagabend: Bei leichtem bis lebhaftem südwästlichen bis westlichen Winden, milde.

Wasserstand des Rheins

am 18. Dezember 1936

Biedrich:	Pegei 1,74 m gegen 2,02 m gestern
Bingen:	2,03 " " 2,03 "
Worms:	0,97 " " 0,97 "
Kaub:	2,22 " " 2,24 "
König:	2,43 " " 2,38 "

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Haushalt, Personal

Bekäuferin

1. jed. Samstag

lofort geöffnet

Ang. u. R. 299

an Tagbl.-Verl.

Generalbelegschaft

Gute Planerin (st)

Sängerin

und Tänzerin

für Konzert-

tournee sol. gel.

euch Anängerin

Ang. u. R. 300

an Tagbl.-Verl.

Haushalt

Jugendlich, eins.

Mädchen

des alle Hauss-

ord. versteckt u.

loden fann, s.

1. Jan. gefüllt

Ang. u. R. 299

an Tagbl.-Verl.

Tassierbar od. g.

in Mädchen

1. Küche u. Bim.

gel. Döschheimer

Straße 31, 1.

Kinderliche Personen

Generalbelegschaft

Junges Schlosser

wird einzeln

Ernst Göbel

Aufzugsmechanist

Schwabacher

Straße 43.

Wir stellen Stellungs-

suchende daran, den

es zu ermöglichen

die entsprechenden

Unterstützungen für

eine schnelle und

sichere Anstellung

zu erhalten.

Der Verlag,

Permitiungen

1. Zimmer

Sonning

1-3 im. Bohn.

Hd. 2. Stod.

ab 1. 1. 37 an

eins. Frau oder

Ehem. zu verm.

Rbd. Döschheimer

Str. 41. Hd. 2.

oder Laden.

3. Zimmer

Kneissel, ger.

abgefall.

3.3 im. Bohn.

m. einges. Bad.

w. Woll. 3. G.

geb. wie offen.

Balkon. ist. ob.

polier zu verm.

Rbd. Alexandra-

Straße 17. Bort.

Möbd. 3. Zimmer-

Wohn. sofort o.

lodieren zu verm.

(Kurlage)

Summoldörfer. 12

Som. freundl.

3.3 im. Bohn.

m. art. Balf. in

rub. cent. Zieg.

zu verm. Auf. u.

2. 290 an T. B.

Kleine Schmal-

bader Straße

Schöne Bohn.

3.3 im. und K.

lofort zu verm.

Zeitmeile 30 M.

Mietet mit eig.

Herd beworben.

Ang. u. R. 296

an Tagbl.-Verl.

4. Zimmer

Kleinküche

4-3 im. Bohn.

mit Zubeh. sofort

zu verm. Rab.

Möbdhaus

Schräf.

Friedrichstr. 34.

Som. 4-5-3-

Wohnung. auch

Balkon. 27.

9-11 Uhr.

5. Zimmer

Rheinstr. 75

1. Etage

5-8. Bohn.

m. Zub. neu

verg. sofort

od. höher u. o. Rab. d. C.

Edelsägestr. 10

6 Zimmer

Quisenstr. 24, 3.

Schöne

7.3 im. Wohn.

lofort zu verm.

Rbd. Tapeten-

geschäft Weh.

7. Zimmer

Quisenstr. 24, 2.

Schöne 7.3 im.

Wohnung

lofort zu verm.

Rbd. Tapeten-

geschäft Weh.

8. Zimmer

Quisenstr. 24, 2.

Schöne 7.3 im.

Wohnung

lofort zu verm.

Rbd. Tapeten-

geschäft Weh.

9. Zimmer

Quisenstr. 24, 2.

Schöne 7.3 im.

Wohnung

lofort zu verm.

Rbd. Tapeten-

geschäft Weh.

10. Zimmer

Quisenstr. 24, 2.

Schöne 7.3 im.

Wohnung

lofort zu verm.

Rbd. Tapeten-

geschäft Weh.

11. Zimmer

Quisenstr. 24, 2.

Schöne 7.3 im.

Wohnung

lofort zu verm.

Rbd. Tapeten-

geschäft Weh.

12. Zimmer

Quisenstr. 24, 2.

Schöne 7.3 im.

Wohnung

lofort zu verm.

Rbd. Tapeten-

geschäft Weh.

13. Zimmer

Quisenstr. 24, 2.

Schöne 7.3 im.

Wohnung

lofort zu verm.

Rbd. Tapeten-

geschäft Weh.

14. Zimmer

Quisenstr. 24, 2.

Schöne 7.3 im.

Wohnung

lofort zu verm.

Rbd. Tapeten-

geschäft Weh.

15. Zimmer

Quisenstr. 24, 2.

Schöne 7.3 im.

Wohnung

lofort zu verm.

Rbd. Tapeten-

geschäft Weh.

16. Zimmer

Quisenstr. 24, 2.

Schöne 7.3 im.

Wohnung

lofort zu verm.

Rbd. Tapeten-

geschäft Weh.

17. Zimmer

Quisenstr. 24, 2.

Schöne 7.3 im.

Wohnung

lofort zu verm.

Rbd. Tapeten-

geschäft Weh.

18. Zimmer

Quisenstr. 24, 2.

Schöne 7.3 im.

Wohnung

lofort zu verm.

Rbd. Tapeten-

geschäft Weh.

19. Zimmer

Quisenstr. 24, 2.

Schöne 7.3 im.

Wohnung

lofort zu verm.

Rbd. Tapeten-

geschäft Weh.

20. Zimmer

Quisenstr. 24, 2.

Schöne 7.3 im.

Wohnung

lofort zu verm.

Rbd. Tapeten-

geschäft Weh.

21. Zimmer

Quisenstr. 24, 2.

Schöne 7.3 im.

Wohnung

lofort zu verm.

Rbd. Tapeten-

geschäft Weh.

22. Zimmer

Quisenstr. 24, 2.

Schöne 7.3 im.

Wohnung

lofort zu verm.

Rbd. Tapeten-

geschäft Weh.

23. Zimmer

Quisenstr. 24, 2.

Schöne 7.3 im.

Wohnung

lofort zu verm.

Rbd. Tapeten-

geschäft Weh.

24. Zimmer

Quisenstr. 24, 2.

Schöne 7.3 im.

Wohnung

lofort zu verm.

Rbd. Tapeten-

geschäft Weh.

25. Zimmer

Quisenstr. 24, 2.

Schöne 7.3 im.

Wohnung

lofort zu verm.

Rbd. Tapeten-

geschäft Weh.

26. Zimmer

Quisenstr. 24, 2.

Schöne 7.3 im.

Wohnung

lofort zu verm.

Rbd. Tapeten-

geschäft Weh.

27. Zimmer

Quisenstr. 24, 2.

Schöne 7.3 im.

Wohnung

lofort zu verm.

Rbd. Tapeten-

geschäft Weh.

28. Zimmer

Quisenstr. 24, 2.

Schöne 7.3 im.

Wohnung

lofort zu verm.

Rbd. Tapeten-

geschäft Weh.

29. Zimmer

Quisenstr. 24, 2.

Schöne 7.3 im.

Wohnung

lofort zu verm.

Rbd. Tapeten-

geschäft Weh.

30. Zimmer

Quisenstr. 24, 2.

Schöne 7.3 im.

Wohnung

lofort zu verm.

Rbd. Tapeten-

geschäft Weh.

31. Zimmer

Quisenstr. 24, 2.

Schöne 7.3 im.

Wohnung

lofort zu verm.

Rbd. Tapeten-

geschäft Weh.

32. Zimmer

Quisenstr. 24, 2.

Schöne 7.3 im.

Wohnung

lofort zu verm.

Rbd. Tapeten-

geschäft Weh.

33. Zimmer

Quisenstr. 24, 2.

Schöne 7.3 im.

Wohnung

lofort zu verm.

Rbd. Tapeten-

geschäft Weh.

34. Zimmer

Quisenstr. 24, 2.

Schöne 7.3 im.

Wohnung</div

Freitag, 18. Dezember 1936.

Apothekendienst.

In Wiesbaden vom 19. bis 23. Dezember 1936.
Sonntags- und Feiertagsdienst und gleichzeitig Nachtdienst von
abends 7 Uhr bis morgens 8 Uhr sowie Mittagdienst von
11-12 Uhr. Der Nachtdienst beginnt Samstags oder am
Vortag des gesetzlichen Feiertags. In der Zeit von 8 Uhr
abends bis 8 Uhr morgens wird ein geleglicher Zuschlag von
1 RM für jede Ananpruchnahme erhoben.
Gärtner-Apotheke, Kitzbühelstrasse 40, Fernspr. 27412.
Schloss-Apotheke, Kitzbühelstrasse 21, Fernspr. 20100.
Sauer-Apotheke, Bismarckring 29, Fernspr. 28577.
Sauer-Apotheke, Waldstraße 43, Fernspr. 22450.
Tessin-Apotheke, Taunusstraße 20, Fernspr. 28306.

In W.-Biebrich vom 19. bis 23. Dezember 1936.
Bayer-Apotheke, Mainzer Straße 30, Fernsprecher 61420.

Zahnärztliche Sonntagsdienst.

Der zahnärztliche Sonntagsdienst ist nur für Not-
(Notfall)-Fälle bestimmt und dauert jeweils von Samstag
9 Uhr bis Montag 8 Uhr (an gesetzlichen Feiertagen jüng-
sam). Während dieser Zeit sind die diensttuenden Zahn-
ärzte telefonisch, bzw. in ihren Sprechzimmern erreichbar.
Sonntag, den 20. Dezember 1936.
Dr. Jender, Rerotal 6, Tel. 27515.

Sonntagsdienst d. Dentisten.

Sonntag, den 20. Dezember 1936.

Dentist F. Böhm, Blücherstr. 3.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Samstag, den 19. Dezember 1936.

Bergkirche, 20.30 Weihnachtsingen, Kirchenchor und
Solisten, Pf. Kries.

Ringkirche, 20.30 Wochendgottesdienst, Pf. Keller.
Sonntag, den 20. Dezember 1936.

4. Advent.

Marttkirche, 10.00 Hauptgottesdienst, Pf. Borngässer,
11.00 Kindergottesdienst, Blätter Straße 2, Pf. Kumpf.

Bergkirche, 10.00 Hauptgottesdienst, Pf. v. Bernus,
11.00 Kindergottesdienst.

Ringkirche, 10.00 Hauptgottesdienst, Pf. Gerber, 11.30
Kindergottesdienst, Pf. Merten, 17.00 Gottesdienst,
Pf. Muot.

Württembergkirche, 10.00 Hauptgottesdienst, Pf. Siegler,
11.30 Kindergottesdienst, 15.00 Taubstummgottesdienst,
Pf. Meulen-Kauberg.

Kreuzkirche, 10.00 Hauptgottesdienst, Pf. Ferges, 11.30
Kindergottesdienst.

Pauliniekirche, 10.00 Dir. Pf. Eichhoff, 11.30 Kinder-
gottesdienst.

Wiesbaden-Biebrich.

Hauptkirche, 10.00 Hauptgottesdienst, Pf. Diek (Ein-
ladung von 3 neugemachten Kirchenvorstehern), 11.15
Kinder-gottesdienst, Pf. Diek.

Trinkt Witzels Kaffee zum Festle
er ist vom guten der Beste!

125 g - .50, -.60, -.70, -.80 und -.90 RM.

WITZEL

MICHELSBERG II

Fernsprecher 22849



als Festgeschenk

erfüllen den Weihnachtswunsch der Dame

Meine große Auswahl neuester
Modelle, geschmackvoll, gediegen
u. preiswert, macht es Ihnen leicht,
die Tasche für „Sie“ zu finden!

A. Letschert
nur Faulbrunnensstraße 10

Alles zum Fest in reicher Auswahl!

- Christbaumschmuck
- Nicht tropfende Kerzen
- Geschenk-Packungen

Wieder Art in schöner Ausführung zu billigsten Preisen

Drogerie Göttel
Michelsberg, Ecke Schwalbacher Str. 65

Wiesbadener Tagblatt

Nr. 346. Seite 11.

Deutsches Theater.

Freitag, 18. Dez.: "Loseca." Oper v. Puccini. Stammreihe F.
(13. Vorstellung.) (Ring NSKG.) Anfang 19½ Uhr,
Ende bis 21½ Uhr.

Samstag, 19. Dez.: Nachmittags: "Die Prinzessin als Gänse-
mag." Weihnachtsmärchen von Erica Gräfe-Vörther.
Musik zusammengestellt von Werner Wemheuer. (Kinder
Stammreihe.) Anfang 15½ Uhr, Ende bis 18½ Uhr.
Abends: "Hänsel und Gretel." Märchenoper in
3 Bildern. Musik von Engelbert Humperdinck. Hierauf:
"Die Puppen." Ballett-Vantonime in 1 Akt von
Josef Bayer. Stammreihe E. (13. Vorstellung.) (Ring
NSKG.) Anfang 19½ Uhr, Ende nach 22½ Uhr.

Sonntag, 20. Dez.: Nachmittags: "Die Prinzessin als Gänse-
mag." Weihnachtsmärchen von Erica Gräfe-Vörther.
Musik zusammengestellt von Werner Wemheuer. (Kinder
Stammreihe.) Anfang 14½ Uhr, Ende bis 17½ Uhr.
Abends: "Die toten Augen." Oper von Eugen d'Albert.
Stammreihe B. (14. Vorstellung.) (Ring NSKG.)
Anfang 20 Uhr, Ende nach 21½ Uhr.

Residenz-Theater.

Samstag, den 19. Dezember 1936.
Reichsleiter Frankfurt 251/195.

Samstag, den 19. Dezember 1936.

Reichsleiter Frankfurt 251/195.

6.00 Choral, Morgenprach, Gymnastik. 8.30 Frühkonzert.
7.30 Nachrichten. 8.00 Zeit, Wasserstand. 8.30 Wetter.
8.10 Gymnastik. 8.30 BDM-Sport. 10.00 Schulfunk.
11.00 Hausfrau, Rufe zu! 11.15 Programm, Wirtschaft, Wetter.
11.30 Gaunachrichten. 11.40 Landjunt. 11.45 Sozialdienst.
12.00 Mittagskoncert I. 13.00 Zeit, Nachrichten, Wetter. 13.15
Mittagskoncert II. 14.00 Zeit, Nachrichten, Wetter.
14.10 Fröhliches Schallgeplätz. 15.15 Wolt und Wirtschaft.
15.30 Jungenwelt — Segenwahn! 16.00 Froher Hunt für Alt und Jung. 16.10 SS-musiziert.
16.30 Zeitjunkt. 19.55 Ruf der Jugend. 20.00 Zeit, Nachrichten.
20.10 Kunterbunter Wochenfehrenz.
22.00 Zeit, Nachrichten. 22.15 Nachrichten, Wetter und Sportbericht.
22.20 Sportshau. 22.30 Nachtmusik. 24.00 Unterhaltungskonzert.

Deutschlandsender 1571/191.

6.00 Glodenpiel, Morgenruf, Wetter. 6.30 Frühkonzert.
6.40 Kleine Turnfunde für die Haustau.

10.00 Modernität, die Nacht der Mütter. 10.30 Fröhlicher
Kindergarten. 11.15 Deutscher Schmetterlbericht. 11.30
Wie bösen honiglich! 11.40 Der Bauer spricht —
Der Bauer hört. 12.00 Muft zum Mittag.

12.55 Zeitzeichen. 13.00 Glückwünsche. 13.15 Muft zum Mittag.
13.45 Neue Nachrichten. 14.00 Allerlei — von zwei
bis drei. 15.00 Wetter und Börsenberichte, Programmhinweise.
15.10 Ruf der Jugend! 15.15 Hier läuft der
Bimpf! 15.30 Wirtschaftsmoschenschau. 15.45 Eigen
Heim — Eigen Land.

16.00 Für jeden etwas. 18.00 Volkslieder — Volksstücke. 18.45
Spore der Woche.

19.00 Zum 150. Geburtstag Carl Maria v. Webers. 19.45
Was sagt Ihr dazu?

20.00 Kernprach. Anschließend: Wetter und Nachrichten.

20.10 Zwei bunte Stunden.

22.00 Wetter, Lages- und Sportnachrichten. Anschließend:
Deutschlandradio. 22.30 Eine kleine Nachtmusik. 22.45
Deutsche Seewetterbericht. 23.00 Tanz!

Alles für Wiesbaden!
Das ist die Parole des Kur. und Verkehrsvereins!

Kochbrunnen-Konzerte.

Samstag, 19. Dez.: 11 Uhr: Frühkonzert am Kochbrunnen,
ausgeführt von dem Ensemble des Stadt. Kurorchesters.
Leitung: Kammermusiker August Mayer.

Sonntag, 20. Dez.: 11.30 Uhr: Frühkonzert am Kochbrunnen,

Kirchliche Anzeigen.

Freitag, 18. Dez.: 14.30 Uhr: Gesellschaftspaziergang nach
der Galanette — Schützenhaus. 16 Uhr: Kaffee-Konzert.
Leitung: Kammermusiker August Mayer. (Dauer- und
Kurkarten gültig.) 20 Uhr: Konzert. Leitung: Kammermusiker Günter
Eberle. (Dauer- und Kurkarten gültig.)

Samstag, 19. Dez.: 16 Uhr: Konzert. Leitung: Kammer-
musiker Günter Eberle. (Dauer- und Kurkarten gültig.)
20 Uhr: Konzert. Leitung: Kammermusiker August
Mayer. (Dauer- und Kurkarten gültig.)

Sonntag, 20. Dez.: 16 Uhr: Konzert. Leitung: Kammer-
musiker August Mayer. (Dauer- und Kurkarten gültig.)
20 Uhr: Konzert. Leitung: Kammermusiker Günter
Eberle. (Dauer- und Kurkarten gültig.)

Preiswerte Weihnachtsgeschenke

Blumen ab 8.50

Pullover 7.50

Westen 8.50

Röcke 7.50

Kleider 25.—

Samtshals 3.90

Seidenshals 1.45

Wollschals 1.95

Für die stärkere
Dame
flotte Modelle

Die Weihnachts-Gans

schön braun und knusprig im
unverwüstlichen Siegenit-Stahl

Gansbräter

L.O. JUNG Kirchgasse 47

durchgeh. geöffnet, Zustellung durch m. Lieferauto

Halt! das ist eine gute Idee . . .

Eine hübsche

Wäschetruhe vom Spezialhaus

Heerlein Goldgasse 16

Preiswerte Weihnachtsgeschenke

Blumen ab 8.50

Pullover 7.50

Westen 8.50

Röcke 7.50

Kleider 25.—

Samtshals 3.90

Seidenshals 1.45

Wollschals 1.95

Alles hübsch verpackt finden Sie bei

Marie Odile Webergasse 3

— neben Nass. Hof —

**Schöne Geschenke
in großer Auswahl
und bester Qualität**

stets fabrikfrisch, preiswert und gut.

große Weihnachtsglocke aus bester Schokolade, m. Pralinenfüllg. 1.90

kleine Weihnachtsglocke aus bester Schokolade, m. Pralinenfüllg. 1.—

Muschel aus Schokolade mit Pralinen 2.— und 3.—

Tannenzapfen, gefüllt mit Pralinen — .90 1.20 1.50 1.75 2.—

Pralinen-Packungen in vornehmen Ausstattung von — .75 an

Tafel-Schokoladen und Pralinen-Mischungen in jeder Preislage!

Alle Weihnachts-Artikel sind unter Verwendung erstklassiger Rohwaren aus feiner Schokolade hergestellt.

Geschenke von Schoko-Buck erfreuen immer!

SCHOKO-BUCK

Fabrikverkaufsstelle Wiesbaden: Kirchgasse 50

Sport und Spiel.

Weltrekordliste und Wintersport-Meisterschaften.

Norwegen im Eisschnelllauf unerreicht.

Die Internationale Eisschnelllauf-Vereinigung veröffentlichte die neue Weltrekordliste im Eisschnelllauf. Daraus geht einwandfrei hervor, daß die Norweger bei den Männern noch wie vor so lange gebildet sind; sie stellen nicht weniger als vier Weltrekordleute. Als der Betzen unter den Weltrekordstellern muß die 1500-m-Zeit von Oskar Matzki bezeichnet werden. Damals am 18. Jan. 1914 lief der Norweger diese Strecke in der heutigen Zeit von 2:17,4. Jetzt Ballangrund hält die Rekorde über 3000 und 5000 m. Weltbeste über die längste Strecke ist sein norwegischer Landsmann Armand Caron. Finnlands großer Eisläufer, Gao Thunberg, steht über 1900 m an der Spitze und als einziger Nicht-Nordländer führt der Amerikaner W. Potts die 500-m-Liste an.

Bei den Frauen standen Norwegen und USA. je zwei Weltrekordleute, Finnland ist auch hier nur einmal vertreten. Eine der Norwegerinnen ist Laila Schou-Risien, die bei den Olympischen Winterspielen in Garmisch-Partenkirchen die Bronzemedaille in der alpinen Kombination erkämpfte.

Die amtliche Weltrekordliste:

500 m: Allan W. Potts-USA. 42,4 (18. 1. 36 in Oslo), 1000 m: Gao Thunberg-Finnland 1:28,4 (11. 1. 30 Davos), 1500 m: Oskar Matzki-Norwegen 2:17,4 (18. 1. 14 Davos), 3000 m: Jorat Ballangrud-Norwegen 4:19,6 (29. 1. 35 Davos), 5000 m: Jorat Ballangrud-Norwegen 8:17,2 (18. 1. 36 Oslo), 10000 m: Armand Caron-Norwegen 17:17,4 (5. 2. 28 Davos); Frauen: 500 m: Laila Schou-Risien-Norwegen 49,3 (26. 2. 35 Oslo), 1000 m: Kit Klein-USA. 1:42,3 (1. 3. 35 Kongsgaard), 1500 m: Undis Blitzen-Norwegen 2:40,0 (12. 2. 34 Oslo), 3000 m: Kit Klein-USA. 6:12,0 (1. 2. 36 Stockholm), 5000 m: Berne Lüke-Finnland 10:15,3 (2. 2. 36 Stockholm), 10000 m: frei.

Deutsche Heeres-Eismeisterschaften.

Ebenso wie die Titelkämpfe des Fachamtes Stillauf im DAL werden die deutschen Heeres-Eismeisterschaften in zwei Teilen durchgeführt. Zunächst kämpfen die Heeres-

Sport-Rundschau.

Rosemeyer und von Delius in Johannesburg.

Am Donnerstag sind Bernd Rosemeyer und Elli Beinhorn-Rosemeyer auf ihrem Südflug aus dem Witwatersrandflughafen von Germiston wohlbehalten eingetroffen. Beide begeben sich nach Johannesburg, wo sie mit Ernst von Delius zusammenkommen, um dort noch einige Tage zu verbleiben. Die beiden Rennfahrer haben sich auf dem langen Flug schon gut an den afrikanischen Sommer gewöhnt. Sie beschäftigen, daß nach Großbritannien an die Räte zu reisen und dort das Training für den 3. Großen Europapokal "Südafrika" aufzunehmen, der bekanntlich am 1. Januar ausfahrt.

Wimbledon bringt immer weniger.

Die Zeiten, in denen der englische Tennis-Verein jedweds am Jahresabschluß über eine neue Steigerung der Wimbledongewinne berichten konnte, scheinen endgültig vorbei zu sein. Seit 1933 ist der Gewinn ständig im Sinken begriffen, ohne daß es an den Anstrengungen der LTA gelungen wäre, das Fallen der Kurve aufzuhalten. 1933 wurden rund 13.000 Pfund verdient, 1934 9060 und 1935 8860 Pfund. Für 1936 wird noch eine geringere Summe erwartet. Die Gründe hierfür werden nicht etwa durch niedrigere Einnahmen erklärt, sie sind vielmehr nach Meinung des Verbandes darin zu suchen, daß von Jahr zu Jahr erhöhte Spesen an die Spieler geziichtet werden. So seien bei den letzten Titelkämpfen bis zu 50 Pfund Spesen pro Mann gezahlt worden, während, wie am Ende vermerkt wird, die Engländer sogar ihre Steuer, zwei Schilling je Kopf, selbst bezahlt hätten. Innerhalb ist die LTA zweifellos immer noch der reichste Tennis-Verband der Welt, verfügt er doch über ein Vermögen von 67.000 Pfund und das, obwohl den Australiern als Teilnehmer an der Herausforderungsrupe 2034 Pfund ausgezahlt werden müssten.

Die deutschen Fecht-Meisterschaften werden nunmehr endgültig vom 28. bis 30. Mai in Hamburg ausgetragen.

Die Deutschlandriege der DT. wird im Rahmen der Beratungen des Fachamtes Turnen für die Wintersaison am 23. Januar in Hannover und am 24. Januar in Magdeburg ihr Können zeigen.

Fünfmal Hirsberger Jäger hielt es beim ersten dieswinternen Langlauf, der in Schierberghaus ausgetragen wurde. Gustav Adolf gewann vor seinen Neumünsterkameraden Rolf Meergans, Knappe und Günther Adolph. Er durchlief die 8 km lange Strecke in 28:23.

Die Fußballdatei des Pembroke-College, Cambridge, die am Mittwoch in Bonn über die dortige Universität-Mannschaft 2:1 siegreich blieb, wurde am Donnerstag von der Techn. Hochschule Aachen 3:1 besiegt.

Nur noch Kurven-Strecke sind für den am 31. Januar in Düsseldorf stattfindenden Fußball-Wanderturnier Deutschland - Holland erhältlich. Alle anderen Plätze sind restlos vergriffen.

angehörigen zusammen mit den Fachamtsmitgliedern in der Zeit vom 9. bis 14. Februar in Altenberg (Sachsen). An einem späteren Termin steht dann in einem Standort der Gebirgsbrigade weitere Wettkämpfe zur Entscheidung an. Im Rahmen der deutschen Meisterschaften in Altenberg werden die Titel in der Kombination Lang-/Sprunglauf, 18 km-Spezial-Langlauf, 50 km-Dauerlauf und Speziellsprunglauf vergeben.

Startberechtigt sind Berufssoldaten und Soldaten im zweiten Dienstjahr unter folgenden Voraussetzungen:
a) Die Soldaten müssen im Besitz der Startpapiere des Fachamtes Stillauf seien.
b) Im kombinierten Lauf, im Spezial-Langlauf und im Spezial-Sprunglauf dürfen nur Soldaten starten, die nach den Bestimmungen des Fachamtes Stillauf der Klasse I angehören.

c) Im 50-km-Dauerlauf sind nur Männer startberechtigt, die das 23. Lebensjahr vollendet haben (stichtig 1. Januar 1937).

Die Herresanghöriken werden in Altenberg dorren gewertet, und zwar für die Herren-Slameisterschaft und die deutschen Slameisterschaften.

Die Sachsen-Schanze, auf der die Titelkämpfe zum Austrag gelangen, ist übrigens jetzt in ihrem Umbau fertiggestellt und konnte dieser Tage ihr Richtfest feiern. Schon in den nächsten Tagen werden Probelaufungen abgehalten, da man in der Umgebung der Großen Schanze 30 cm Schnee versprechen.

Deutsche Rodelmeisterschaft.

Der deutsche Schlittenporträtsport hat für die am 31. Januar auf der Hochwaldschanze in Odenthal stattfindende Rodelmeisterschaft die Zeitoffizielle bereits in großen Zügen festgelegt. Meldebuchzug ist der 28. Januar. Tags darauf geht die Auslösung vor sich, während der 30. Jan. den offiziellen Training vorbehalten bleibt. Der erste Lauf um die Meisterschaft beginnt am 31. Jan., morgens 8 Uhr. Anschließend folgt der zweite Lauf, und der Nachmittag dringt das internationale Rennen und die Eröffnung des Verbands, für das Italien, Norwegen, Österreich, Polen und Ungarn zur Teilnahme eingeladen worden sind.

Kegeln

im Verein Wiesbadener Kegler.

In den Vereinspielen standen sich gegenüber: Viga-Klasse: RSK. 1919/24 (1. M.) ließ Kehringold leicht in Führung geben, holte aber bald den Gegner ein und vergrößerte seinen Vorsprung bis ins Ziel bedeutend, so daß (bis jetzt ungekämpft) RSK. das Rennen mit



Früh übt sich, was ein Meisterpaar werden will. Dieses junge Paar lädt unermüdlich die schwierigsten Figuren mit denen unter Meisterpaar Herber/Bauer die Zuschauer begeistert. Wer weiß, in einigen Jahren wird diese beiden jungen Eisläufer ebenso berühmt wie heute ihr großes Vorbild. (Schirmer - M.)

2091:2021 Holz für sich entschied. Gut waren beim Sieg Sina und Dama mit je 532 Holz, beim Gegner Holz mit 523 und Reichenberger mit 522 Holz bei 100 Augen.

DKG. 1900 (1. M.) legte gegen Haarzach mit 2081:1965 Holz. Lediglich R. Schulz-Haarzach mit dem schönen Ergebnis von 542 Holz holte, das der Springer nicht allzu groß wurde. G. Hornschmidt-DKG. war mit 540 Holz Bester seiner Mannschaft.

A-Klasse: Mars (2. M.) zeigte gegen Fidelio, die diesmal gut am Start war, einen schönen Kampf. Die besseren Starter bei "Mars" lötigten im 2086:2035 Holz für die Punkte. Sehr gut waren: Rudolf "Bester Mars" mit 501 Holz und R. Scherer-Fidelio mit 511 Holz.

DKG. 1900 (2. M.) nutzte einen Vorsprung bei Fidelio aus und errang mit 2026:1960 Holz den Sieg. Bei "Fidelio" war Scherer in Form. Er legte 553 Holz und während sein Gegner Försler mit 532 Holz hinter ihm war. Beide Mannschaften könnten bei eifrigem Training wesentlich bessere Ergebnisse erzielen.

Völkau: Samstag, 19. Dec. 1936, abends 20:15 Uhr: Liga-Klasse: "Mars" (1. M.) gegen Bierbach A-Klasse: "Mars" (2. M.) gegen Röder.

Sonntag, 20. Dec. 1936, vormittags 10 Uhr: Liga-Klasse: "Taunus" (1. M.) gegen Neuenhof (1. M.). A-Klasse: "Taunus" (2. M.) gegen DKG. 1900 (2. M.).

Die Fortsetzung der Vereinspiele erfolgt dann ab

Samstag, 2. 1. 1937. Sonntag, 3. 1. 1937, ab vorm. 10 Uhr: Großer Städterkampf mit 12er-Mannschaften der Städte Wiesbaden, Darmstadt und Mainz.

Man will Schmeling vertraglich fesseln.

Die 25.000-Dollar-Garantie.

Nach den Berichten amerikanischer Zeitungen ist der Boxweltmeister James J. Braddock jetzt wieder ganz gesund, so daß Braddock in New York wieder regelmäßig trainieren konnte. Es heißt, daß Braddock hier in seinem Training seine Linie wieder mit großer Wucht und Regelmäßigkeit gebrauchen konnte und daß von den gleichzeitigen Boxweltmeistern nichts mehr zu erkennen war.

Die amerikanischen Blätter deuten auch nähere Einzelheiten über die von der New Yorker Boxerkommission an Max Schmeling und Braddock gestellte Forderung an, sich durch die Hinterlegung von 25.000 Dollar zu verpflichten, bei einem Sieg im Titelkampf um die Boxweltmeisterschaft innerhalb von sechs Monaten eine Titelverteidigung in Amerika vorzunehmen. Diese Maßnahme richtet sich, wie das ja auch von vornherein bestand, nur gegen Max Schmeling. Man hat diese Bestimmung einzigt und allein nur deswegen getroffen, um Max Schmeling vor einer vollen Tatfrage zu stellen und um mit der Zustimmung zur Feststellung des Titelkampfs Braddock und Schmeling auf eine Bindung von Schmeling an Amerika vorzunehmen. Dieser Schachzug gilt lediglich dem Zweck, Braddock den Weltmeistertitel nur in Deutschland verliehen zu werden.

In Verbindung mit der ungewöhnlichen Forderung wird auch in den amerikanischen Presse darauf hingewiesen, daß die New Yorker Kommission ancheinend mit einem Sieg von Schmeling gegen Braddock rechnet, weil sonst dieses bisher noch niemand anderen Boxer gestellte Verlangen nicht erforderlich gewesen wäre.

Walter Neusei über seine Pläne.

Während seines Aufenthalts in Berlin hat W. Neusei u. a. der Schriftleitung des "Angriffs" einen Brief abgesetzt und sich bei dieser Gelegenheit auch über seine Pläne für das nächste Jahr ausgesprochen. Neusei vertritt darin, daß sein Londoner Kampf gegen den amerikanischen Weltmeister Max Baer zustandekommt. Der Sieger dieser Begegnung soll dann im Mai ähnlich der Kronungswoche gegen den Gewinner des am 1. Februar stattfindenden Kampfes von Ben Foord gegen Joe Petrelli antreten. "Ich hoffe, daß ich einer der beiden Kämpfer sein werde", erklärte Neusei in Berlin, "denn es soll die größte Verantwortung werden, welche je in England ja, in Europa, stattfindet." Walter Neusei hat auch in Berlin in einer Sportschule trainiert und hier erlernen lassen, daß er seine Form gut zu halten verstanden hat.

Louis der Großverdiener.

In der letzten Zeit tritt in Amerika ein neuer "Louis Rammel" in Erscheinung, der nach der schweren Niederlage des Zarbi gegen Max Schmeling Schmer zu verbergen und sich nur durch die amerikanischen Verhältnisse erläutert. Es handelt sich bei den Kämpfen von Joe Louis jedoch um eine reine Sensationsmache geschäftstüchtiger Betreiber. Da in New York für Joe Louis nicht leicht zu holen ist und man auch hier die Kämpfer von Louis etwas höher unter die Lupe nehmen würde, läßt sich das Kampfspiel von Louis jetzt kreuz und quer durch das weite Gebiet der Vereinigten Staaten. Es wird gewiß vermessen ein großes Blatt nach dem anderen abgezogen, wobei der finanzielle Erfolg für die Beteiligten in den meisten Fällen recht zufriedenstellend ist. So hat Joe Louis für seinen 25. Sieg in Cleveland gegen Eddie Simms eine Börse von 20.000 Dollars erhalten. Zehn Tage später hat Joe Louis seinen nächsten Kampf in Hollywood gegen den früheren Weltmeister Maxie Rosenbloom, austragend, die Hollywood-Branzeler, die diesen Boxkampf mit einer "Film-Parade" aller Größen der Leinwand verbinden wollen, haben Louis eine Börsengarantie von 100.000 Dollars geboten. Der sportliche Wert dieser Kämpfe ist jedoch höchst nur sehr begrenzt. Joe Louis hat aber den Vorteil, daß er einmal immer im Training bleibt und an einer Fahrzeug und Ring-Praxis gewinnt, während er nebenbei noch eine große Einkunft ein Großverdiener ersten Ranges ist. Er hat innerhalb eines Jahres für seine Kämpfe 225.000 Dollar erhalten.

Unter den jetzt gegebenen Verhältnissen kommt Joe Louis frühestens im Herbst 1937 zu einem Tillo.

Die Bezirksmeisterschaft in Wiesbaden?

Als Ausstragungsort für die am 10. Januar stattfindenden Kämpfe um die Bezirksmeisterschaften im Boxen (Bezirk Main/Hessen) ist Wiesbaden in die engen Wahl gezogen worden.

Bei dem Kampfabend Wiesbaden gegen Ludwigshafen wurden fünf Jahrestitelkämpfe ausgelost und sind auf folgende Nummern gefallen: 778, 1936, 2005, 3506 und 4512. Die Karten können Dienstags- oder Freitagsabends von 20 bis 22 Uhr im Trainingsquartier (Blücherstraße) abgeholt werden.

Radio

reportiert

das Fachgeschäft

Altons

Schiesserstein

Wiesbaden

Betz

Waggonstr. 5

Telephone 22794

Einf. Spesen billige Preise!

Zink-

Eimer

28 cm

Wannen

40 52 60 70 70 cm

1.35 2.20 3.20

Waschstäbe

28 32 36 40 cm

1.80 2.2. 2.50 3.10

Giekkannen

„Weißfisch“ 1.45

Mollath

Schulberg

Waggonstr. 5

Telephone 22794

Email-Metall-Schilder
Fangeschäft für Schilder & Stempel
H. Sohns
Grauer-Austahl
Marktstr. 12, 1
gegenüber Rathskeller
Telefon 22337

AUTO
Fahrschule
Selbstfahrer-Vermietwagen
Reparaturen
BREZING
Bettstraße 15
Fernruf 23018

Braefelder-Kragen-Schweizer
Kirchgasse 48

Detectiv Scharff
Wiesbaden
Luisenstr. 39
Ecke Kirchgasse
Ruf 25585
Ermittlungen
Auskünfte

Höder
Qualitätsrad
auch mit 3-Gang-Gebücks
Begrenzte Raten 1
Alle Räder in Tasch
Eselstandörchen
Gottfried
Grabenerstr. 26
Tel. 22895
Rep.-Werktäten

Schulranzen-Schulmappen
Sattlerware
Sattlerei
H. Jung
Goldgasse 21
Tel. 25356

Kunst-Stopierei
Krischer
Ann. Färberei
der Walkmühle
nur

Radio
reportiert
das Fachgeschäft
Altons
Schiesserstein
Wiesbaden
Dotzheimer Str. 81
Fernruf 26901

TEILZAHLUNG
herren-,
Strassen- und
Sportanzüge,
Übergangs-
Winter-Mäntel
für Herren und
Damen
Große Auswahl
Kleider-Betz
Waggonstr. 5

Handel und Industrie**Der deutsche Außenhandel im November 1936.**

Die Einfuhr war mit 355 Mill. RM. im November gegenüber dem Vormonat leicht erhöht. Der Einfuhrdurchschnittswert hat sich im ganzen kaum verändert. Ein Erhöhung des Durchschnittswerts für Nahrungs-, Genuss- und Gittermittel wurde durch einen Rückgang der Einfuhrpreise für Halbwaren im wesentlichen ausgeglichen. Im Bereich der gewerblichen Wirtschaft ist die Einfuhr von Oktober zu November zurückgegangen, und zwar waren an dieser Abnahme alle Gruppen beteiligt. Die Einfuhr von Erzeugnissen der Ernährungswirtschaft liegt gegenüber dem Oktober um rund 13 Mill. RM. d. h. mehr als 10% gestiegen. Sonderweise betrachtet, ist im November die Einfuhr aus Europa gestiegen, während die Einfuhr aus Übersee insgesamt geringer war als im Vormonat. Im einzelnen war die Entwicklung in beiden Fällen verschieden.

Die Ausfuhr war im November mit 422 Mill. RM. um rund 10 Mill. RM. d. h. etwas mehr als 2% geringer als im Oktober. Da der Ausfuhrdurchschnittswert nach einem Rückgang im Vormonat im November wieder leicht gestiegen ist, ergibt sich mengenmäßig eine etwas stärkere Abnahme. Dieser Rückgang ist als Jahreszeitliche Ersehneidung zu betrachten, da die Ausfuhr bisher regelmäßig von Oktober zu November gesunken ist. Gegenüber dem November des Vorjahrs war die Ausfuhr im November 1936 um rund 5% höher. An dem Rückgang der Ausfuhr waren Rohstoffe, Salz und Fertigwaren beteiligt. Innerhalb der letztgenannten Gruppe hat jedoch nur die Ausfuhr von Bierzeugnissen gestiegen. Die Ausfuhr von Enderzeugnissen ist gegenüber Oktober noch leicht gestiegen. Auch die Ausfuhr von Erzeugnissen der Ernährungswirtschaft ist nach einer Erhöhung im Vormonat nominell leicht gestiegen. Ländermäßig betrachtet füllt der Rückgang der Ausfuhr ausschließlich — und zwar zum Teil wohl als Folge der Abwertungen des Goldblocks — auf Europa. Die Ausfuhr nach Äußenropa war im ganzen etwas höher als im Vormonat.

Die Handelsbilanz schließt im November mit einem Überschuss von 64 Mill. RM. gegenüber 76 Mill. RM. im Vormonat ab. Für Januar/November 1936 ergibt sich demnach eine Aktivität von 499 Mill. RM.

Reichsbank-Ausweis

zu Mitte Dezember.

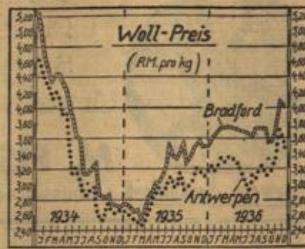
Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. Dezember hat sich die Entlastung in der zweiten Monatswoche nur noch in geringem Ausmaß weiter fortgesetzt, doch muß sie im Hinblick auf die saisonaligen Gegenbedingungen — baderter Geldbedarf vor Weihnachten und Vorberedungen der Jahresabschlüsse — als vorläufigstes recht günstig angesehen werden. Hinzu kommt, daß auch durch den Steuertermin vom 10. d. M. kurz vor dem Ende eine stärkere Verknappung des Geldmarktes eingetreten war, der sich erst nach dem Medio durch das Falligen von Schatzwesen und Reichsschatzweinleihungen wieder verflüssigt hat.

Die gesamte Kapitalanlage der Reichsbank hat sich in der Berichtswoche um 58,2 auf 523,6 Mill. RM. vermindert. Damit erreicht sich für die zwei ersten Monatswochen insgesamt ein Abbau des zulässigen Ultimatums von 46,3% am gleichen Vorjahrstermin war die Entlastung mit 46% nahezu ebenso groß. Ein einzelnen haben Schmelz und Schieds mit 78,0 auf 461,7 Mill. RM. und Lombardforderungen um 0,8 auf 56,7 Mill. RM. abgenommen, während die Beteilige an deutschnahen Wertpapieren eine Erhöhung um 1,0 auf 220,4 Mill. RM. an Reichsschatzweinen um 19,4 auf 288 Mill. RM. erfahren haben. Zugemommen haben auch die sonstigen Aktiva, die um 40,8 Mill. RM. höher ausgewiesen werden. Die Zunahme beruht im wesentlichen auf der Verbuchung durchlaufender Kosten, insbesondere auf größere Polizeiguthaben und Zinsbehaltende. Andererseits haben die Giroguthaben mit einer Abnahme um 3,4 auf 607,9 Mill. RM. keine nennenswerte Veränderung erfahren. Demgegenüber sind zu Reichsbanknoten und Rentenbanknoten zusammen 65 Mill. RM. in den Verkehr abgestoßen, während der Schelbenzumengelauf sich um 29,2 Mill. RM. verringert hat.

Der gesamte Zahlungsmittelumlauf stellt sich Mitte Dezember auf 6501 Mill. RM. gegen 6242 in der Vorwoche, 6343 Mitte November und 6135 Mill. RM. Mitte Dezember vorjähriges. Die Goldbeläge sind mit 66,4 Mill. RM. unverändert geblieben, während die Beteilige an bedungsfähigen Devisen um 0,4 Mill. RM. niedriger mit 5,2 Mill. RM. ausgewiesen werden. Insgesamt ergibt sich damit ein Gold- und Devisenbestand von 71,6 gegen 72,0 Mill. RM. in der Vorwoche.

Wirtschaftsteil**Feste Wollpreise am Weltmarkt.**

Die Steigerung der Wollpreise am Weltmarkt, die nach dem kurzartigen Rückgang im Jahre 1934 in den Frühjahrsmonaten 1935 einsetzte, hatte in der ersten Hälfte des laufenden Jahres eine Unterbrechung erlitten; aber seit den Sommermonaten haben die Preise erneut angezogen. Eine allgemeine Aufwärtsbewegung ist in den überseelischen Produktionsgebieten eingetreten und die wichtige Ursache für die erfolgten Preissteigerungen ist die Tatsache, daß den starken und wachsenden Bedarf der Wollindustrie der Welt eine nur unwesentlich erhöhte Erzeugung an Rohwolle gegenübersieht.



Graphisch Statistischer Dienst (M.).

In dem Schaubild ist die Preisbewegung für überseewoche auf Grund der auf Reichsmark pro Kilo gramm umgerechneten Bradford-Rotierungen, sowie der Antwerpener Rotierungen für Merinoamung wiedergegeben.

Wie sieht es im Schallplattensach aus?

Vongame Belebung.

Ohne Zweifel gehört die Sprachmaschinen- und Schallplattenindustrie zu den jüngsten Wirtschaftszweigen, die am spätesten vom allgemeinen Aufstieg ergriffen wurden. Der Inlandsumsatz in Schallplatten liegt gegenwärtig um 10% über dem konjunkturrellen Niveau von 1932. Die Erzeugung an Röpporparten, die Tisch- und Schrankapparate nahezu völlig verdängt hat, ist etwa im gleichen Ausmaße gestiegen. Auch im Ausfuhrgeschäft mit photographischen Artikeln ist im großen und ganzen eine befriedigende Beförderung festzustellen. Sowohl von 1934 zu 1935 der Export noch, so konnte er im ersten Halbjahr 1936 schon um mehr als 10% gesteigert werden.

Seitdem haben sich die Verhältnisse weiter erfreulich entwidelt. Besonders bemerkenswert ist die Ausfuhrsteigerung in Sprachmaschinen, die ihren Anteil fast verdoppelt haben. Ein schönes Zeichen für deutsche Qualitätssicherung. In Kaufwerken war die Ausfuhr rückläufig, während sie in Schallplatten um über 100 000 Stück anstieg, wenn Beträge nur allerdings um noch nicht ganz 20 000 RM. auf rund 500 000 RM. zu den hauptsächlichen Abnehmern zählen in erster Linie die Niederlande, Belgien, Schweden, die Türkei, Frankreich, die Schweiz, Großbritannien, Spanien, Norwegen, die Tschechoslowakei und Dänemark. Der Export nach Übersee entwickelte sich am erfreulichsten nach Südamerika.

Auf dem Weltmarkt bestehen schätzungsweise Konkurrenz für die deutsche photographische Industrie in England, in den Vereinigten Staaten, Frankreich und Japan. Die hauptsächlichen deutschen Hersteller sind in Berlin und Hannover ansässig und beschäftigen immerhin eine erhebliche Anzahl Fachkräfte. Hat die Schallplattenindustrie nach den Jahren der Scheinblüte besonders schwere Zeiten durchmachen müssen, so kann sie doch als gesund und für den weiteren Aufstieg gerüstet bezeichnet werden. Erfreulich ist, daß das Interesse an guter Schallplattenmusik wieder zunimmt, worin man nicht nur ein Zeichen wirtschaftlicher Befindung, sondern auch einen kulturellen Aufschwung sehen muss, zumal die deutschen Fabriken stets besondere Wert darauf legen, auch Vermittler der Kulturgüte zu sein. Der ideelle Gesichtspunkt muß auch bei der Betrachtung der Ausfuhr gewürdigt werden.

* Antragszugang bei den öffentlichen Lebensversicherungsanstalten. Im November 1936 wurden bei den im Verbund öffentlicher Lebensversicherungsanstalten in Deutschland zusammengeschlossenen Anhalten 17 650 Anträge mit 26,43 Mill. RM. Versicherungssumme gefüllt (gegenüber 16 142, bzw. 29,68 Mill. RM. im Vormonat und 25 790, bzw.

Landwirtschaft Banken und Börsen

26,81 Mill. RM. im November 1935). Die durchschnittliche Versicherungssumme stellt sich für November 1936 in Grosselfenversicherung auf 3745 RM. und in der Sterbeversicherung auf 257 RM.

Von den heutigen Börsen

Berlin, 18. Dez. (Fünfbericht) Tendenz: Aktien still und nachgebend, Renten steigen. Nach Aussfallen der Geschäftstätigkeit in der Mitte der Woche ist das Geschäft nunmehr wieder auf den Umgang zwischen Börse und Börse, der die Börsen der vergangenen Woche charakterisierte. Die immer noch recht angepannte Verlösung im Geldmärkte wirkt sich hemmend auf allen Aktienmarkt aus, mit einem Wort, es herrscht die übliche Börsenmäntelklima. Am Montanmarkt ermäßigen sich Buderus, ein Angebot von 6000 RM. um 1% ab. Vereinigte Stahlwerke blieben mit 123% (minus 3%) ziemlich widerstandsfähig. Brautfabrikenwerte konnten sogar noch kleine Gewinne erzielen. Dagegen erlitten von Kaliaktien Wellerzegel e. Einbuße von 3 und Albersleben eine solche von 2% bis 3%. Landwirtschaftliche Werte leichten Farben 3% niedriger mit 16 ein, bröckeln dann aber nochmals um 3% ab. Am Automarkt konnten BWM 3% höher eingefordert werden, während Daimler einen Anfangsverlust von 14 auf 11 erhöhten. Ebenso ungleichmäsig lagen Maschinenbauangebote waren auch Deutscher Eisenhütten (minus 2%), nachdem dieses Papier im Laufe der Woche andauernde Steigerungen erzielt hatte. Ferner: Weltdeutscher Kaffee minus 3%. Am Rentenmarkt erhöhten sich Althausen um 115,90. Die Gemeindeaufschuldungsmarkte zog erneut 10 Pg. auf 90,10 an. Am Goldmarkt ermäßigen sich Schafe und Blauflausiggold auf 3 bis 3½%.

Frankfurt a. M., 18. Dez. (Ein Drahtmeldung) Tendenz: Aufhügel. Weiterer Aufwärtssprung der Käuflichkeit nach. Es ist eine neue Unternehmensluft aufkommen, zumal man mehr und mehr der längeren Vertriebsunterbrechung die Feiertage näher. An den Aktienmärkten war die Befahrung nicht ganz einheitlich. Bei zweifältiger Grundierung wiejen die Kurse aber nur geringe Abweichungen zu Großteilsergebnissen ergaben sich jedoch Abweichungen von 3%. Einmal stärker gedrückt war Buderus mit 120% (1 und 2/3), mit 183% (140). Einwas Käfer war hart mit 156% (156) und Alberbaubau-Gesellschaft mit 145. Obgleich es behauptet lagern Chemische Werte, Zeitung und Schiffssoften. Der Rentenmarkt war freundlich gestimmt, besonders für die Kommunale-Umlaufschuldsanleihen, die 90,5 anstiegen. Etwas schwächer dagegen zertifizierte Dokobonds der Rückgängen um 3%. Außerdem zeigte sich bei den landwirtschaftlichen grösstes Angebot. Pfandbriefe und Städteanleihen nur unwesentlich verändert. Tageszeitungen 3%.

Berliner Devisenmarkt.

Berlin, 17. Dez. DNB-Telegraphische Auszählungen

	16. Dez. 1936	17. Dez. 1936
Geld	Brief	Geld
Egypten	12.515	12.545
Argentinien	12.533	12.555
Spanien	42.050	42.12
Italien	0.149	0.151
Bulgarien	1.000	1.000
U.S.A.	2.017	3.053
Canada	2.491	2.495
Dänemark	5.000	5.000
Danzig	100 Gulden	47.00
England	12.215	12.245
Iceland	100 ester Kr.	67.93
Finland	100 finn. M.	6.095
Deutschland	100 Drachmen	2.352
Holland	100 Gulden	128.47
Island	54.80	54.80
Italien	100 Lire	1.110
Japan	0.710	0.712
Jugoslawien	5.654	5.654
Lettland	100 Lats	48.37
Lithauen	1.000	1.000
Malta	1.000	1.000
Portugal	100 Escudos	8.718
Romania	100 Kronen	20.23
Schweden	100 Krone	8.751
Spanien	100 Peseta	2.027
Tschechoslowak.	100 Kronen	8.789
Turkey	1.000	1.000
Ungarn	100 Pengo	1.384
Uruguay	1 Gold-Peso	1.384
Ver. St. v. Amerika	1 Dollar	2.488

Steuergutscheine.

16. 12. 1936	17. 12. 1936
1934	107.25
1935	107.75
1936	111.75
Verrechnungskurs	110.—

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts.**Rhein-Main-Börse****Banken**

Banken 16. 12. 36/17. 12. 36

Wiederholung: „Von der Freiheit und Frieden“ genau das sein, was der Vater unter Normal versteht.

„Sal! Ganz große Kölle, die Angelika! Ein Vord mit weitem Abstand. Die schönen Frau! Ich denke, ein bisschen Gentleman von Vord werden sich vor Kummer in Wohlstand erkranken.“

Schön! Dein liebster Sohn die Hand.“

„Was sagst eigentlich die Gräfin dazu?“ Röge freut verner. Er errötet und macht das dicker lästigen Grins ein himmelblauenes Gesicht.

„Die Gräfin? Holt du die Gräfin von eurer Universität?“

„Nein! Ich nicht. Ich denke immer, du?“

„Ich habe Doktor William Gräf mitgebracht, daß du Gräfin Helmut auf meinen Wunsch eingeladen hast, um zu feiern. Was, Gräfin? Holt du Dorrit nichts gegenstelliges gebracht?“

„Nein, dazu habe ich keinen besonderen Anlaß gehabt.“

Schön lag das Geogenie von dem, was er sich eigentlich der Sache seißt.

Einen besonderen Anlaß dachte du wohl vielleicht nicht. Gut, freut mich. Das kann man mit Gott und Maria nicht leiden. Wer spricht darüber beim Gottesdienst darüber, Gräfin Helmut nach ja auch unterschiedlich sein, wie wir uns gemeinsam aus deiner Parthe herausreihen. Nicht wahr?“

„Schön! Dein liebster Gräf betreut. Dein ist schon wieder von Parthen die Knie, in die er getreten ist. Das ist eine verdammte unbehagliche Geschichte. Gräf hat geköhlt, in ein deebelndes Gesicht mit den Gräfs zu kommen. Zeigt soll der ganze und der Solar Gräf mit dem alten Gräf auf dem Kopf und im Inneren.“

„Was war im Gläcker, daß du deine Einwilligung erst nach Rückfrage mit Gräf gefaßt hättest?“

Schön lacht noch etwas leiser zu:

„Und ich war der Meinung, daß du vorher bei Dorrit etwas rüdigkig zu machen gedacht hättest.“

„Rüdigkig? Wie?“

Die Schallgerungen aus deinem Verhältnis

Dorrit gegenüber.“

„Doch habe mich doch ganz neutral verhalten.“

„Im Wintergarten auch?“

„Über das ist doch nur...“

„Was ist das?“

„Na ja, habe ich. Es wird sowiel in der Welt gehen.“

„So nebenbei.“

Dorrit und ihr Vater haben die Angelikas nicht so leidlich, sondern durchaus ernsthaft aufgezehrt; nämlich als heimliche Verlobung.

„Dann seid ihr uns eben heimlich entzogen.“

„Ja, Schöner! Aber wir sind ja nicht auf die Welt in Berlin gestiegen, denn Gräf kämpft. Schönen Seiffen überträgt eine Weile. Sein Sohn heißt nun alle zwei heimliche Brüder. Eine von ihnen wird er aufgehen müssen. Weil Gräf er abschaffen mag, darüber geht es auf beiden Seiten zweifel. Aber Gräf mag es auf beiden Seiten tun.“

„Ein unerschöpfliches Schatzkasten, Gräf! Dein Wunsch, Angelika Helmut zu heiraten, bleibt vorläufig unter uns drei.“

Gräf grüßt anständig nach der Möglichkeit eines Grinsgeschlebens, der Auslandserziehung mit den Freuden. Angelika kann er vielleicht mit gutem Wind wieder von Gollstein entzogen!

„Nordläufig? Wie lange ist das?“ fragt Gräf er lächelt.

„Sagen wir zunächst drei Monate.“

Gräf macht einen hölzernen Mund. Er hat sich so darauf gefreut, mit seiner Tochter, Augen Gräf zu glänzen! Als er dem Bild seines Vaters beigegeben, steht er doch den reizendsten Alters des Dinges vor.

„Wie Angelika weiter, ob Angelika damit einverstanden ist.“

Angelika läßt festig angezogen vor dem Spiegel und hält ihr Bild an. De longer sie sich in die Augen blitzen, um so preiswürdiger wird es für sie, ob sie Gräf Freus

um so preiswürdiger wird es für sie, ob sie Gräf Freus

Schön! Dein liebster Sohn die Hand.“

Angelika läßt festig angezogen vor dem Spiegel und hält ihr Bild an. De longer sie sich in die Augen blitzen, um so preiswürdiger wird es für sie, ob sie Gräf Freus

um so preiswürdiger wird es für sie, ob sie Gräf Freus

Schön! Dein liebster Sohn die Hand.“

Angelika läßt festig angezogen vor dem Spiegel und hält ihr Bild an. De longer sie sich in die Augen blitzen, um so preiswürdiger wird es für sie, ob sie Gräf Freus

Schön! Dein liebster Sohn die Hand.“

Angelika läßt festig angezogen vor dem Spiegel und hält ihr Bild an. De longer sie sich in die Augen blitzen, um so preiswürdiger wird es für sie, ob sie Gräf Freus

Schön! Dein liebster Sohn die Hand.“

Angelika läßt festig angezogen vor dem Spiegel und hält ihr Bild an. De longer sie sich in die Augen blitzen, um so preiswürdiger wird es für sie, ob sie Gräf Freus

Schön! Dein liebster Sohn die Hand.“

Angelika läßt festig angezogen vor dem Spiegel und hält ihr Bild an. De longer sie sich in die Augen blitzen, um so preiswürdiger wird es für sie, ob sie Gräf Freus

Schön! Dein liebster Sohn die Hand.“

Angelika läßt festig angezogen vor dem Spiegel und hält ihr Bild an. De longer sie sich in die Augen blitzen, um so preiswürdiger wird es für sie, ob sie Gräf Freus

Schön! Dein liebster Sohn die Hand.“

Angelika läßt festig angezogen vor dem Spiegel und hält ihr Bild an. De longer sie sich in die Augen blitzen, um so preiswürdiger wird es für sie, ob sie Gräf Freus

Schön! Dein liebster Sohn die Hand.“

Angelika läßt festig angezogen vor dem Spiegel und hält ihr Bild an. De longer sie sich in die Augen blitzen, um so preiswürdiger wird es für sie, ob sie Gräf Freus

Schön! Dein liebster Sohn die Hand.“

Angelika läßt festig angezogen vor dem Spiegel und hält ihr Bild an. De longer sie sich in die Augen blitzen, um so preiswürdiger wird es für sie, ob sie Gräf Freus

Schön! Dein liebster Sohn die Hand.“

Angelika läßt festig angezogen vor dem Spiegel und hält ihr Bild an. De longer sie sich in die Augen blitzen, um so preiswürdiger wird es für sie, ob sie Gräf Freus

Schön! Dein liebster Sohn die Hand.“

Angelika läßt festig angezogen vor dem Spiegel und hält ihr Bild an. De longer sie sich in die Augen blitzen, um so preiswürdiger wird es für sie, ob sie Gräf Freus

Schön! Dein liebster Sohn die Hand.“

Angelika läßt festig angezogen vor dem Spiegel und hält ihr Bild an. De longer sie sich in die Augen blitzen, um so preiswürdiger wird es für sie, ob sie Gräf Freus

Schön! Dein liebster Sohn die Hand.“

Angelika läßt festig angezogen vor dem Spiegel und hält ihr Bild an. De longer sie sich in die Augen blitzen, um so preiswürdiger wird es für sie, ob sie Gräf Freus

Schön! Dein liebster Sohn die Hand.“

Angelika läßt festig angezogen vor dem Spiegel und hält ihr Bild an. De longer sie sich in die Augen blitzen, um so preiswürdiger wird es für sie, ob sie Gräf Freus

Schön! Dein liebster Sohn die Hand.“

Angelika läßt festig angezogen vor dem Spiegel und hält ihr Bild an. De longer sie sich in die Augen blitzen, um so preiswürdiger wird es für sie, ob sie Gräf Freus

Schön! Dein liebster Sohn die Hand.“

Angelika läßt festig angezogen vor dem Spiegel und hält ihr Bild an. De longer sie sich in die Augen blitzen, um so preiswürdiger wird es für sie, ob sie Gräf Freus

Schön! Dein liebster Sohn die Hand.“

Angelika läßt festig angezogen vor dem Spiegel und hält ihr Bild an. De longer sie sich in die Augen blitzen, um so preiswürdiger wird es für sie, ob sie Gräf Freus

Schön! Dein liebster Sohn die Hand.“

Angelika läßt festig angezogen vor dem Spiegel und hält ihr Bild an. De longer sie sich in die Augen blitzen, um so preiswürdiger wird es für sie, ob sie Gräf Freus

Schön! Dein liebster Sohn die Hand.“

Angelika läßt festig angezogen vor dem Spiegel und hält ihr Bild an. De longer sie sich in die Augen blitzen, um so preiswürdiger wird es für sie, ob sie Gräf Freus

Schön! Dein liebster Sohn die Hand.“

Angelika läßt festig angezogen vor dem Spiegel und hält ihr Bild an. De longer sie sich in die Augen blitzen, um so preiswürdiger wird es für sie, ob sie Gräf Freus

Schön! Dein liebster Sohn die Hand.“

Angelika läßt festig angezogen vor dem Spiegel und hält ihr Bild an. De longer sie sich in die Augen blitzen, um so preiswürdiger wird es für sie, ob sie Gräf Freus

Schön! Dein liebster Sohn die Hand.“

Angelika läßt festig angezogen vor dem Spiegel und hält ihr Bild an. De longer sie sich in die Augen blitzen, um so preiswürdiger wird es für sie, ob sie Gräf Freus

Schön! Dein liebster Sohn die Hand.“

Angelika läßt festig angezogen vor dem Spiegel und hält ihr Bild an. De longer sie sich in die Augen blitzen, um so preiswürdiger wird es für sie, ob sie Gräf Freus

Schön! Dein liebster Sohn die Hand.“

Angelika läßt festig angezogen vor dem Spiegel und hält ihr Bild an. De longer sie sich in die Augen blitzen, um so preiswürdiger wird es für sie, ob sie Gräf Freus

Schön! Dein liebster Sohn die Hand.“

Angelika läßt festig angezogen vor dem Spiegel und hält ihr Bild an. De longer sie sich in die Augen blitzen, um so preiswürdiger wird es für sie, ob sie Gräf Freus

Schön! Dein liebster Sohn die Hand.“

Angelika läßt festig angezogen vor dem Spiegel und hält ihr Bild an. De longer sie sich in die Augen blitzen, um so preiswürdiger wird es für sie, ob sie Gräf Freus

Schön! Dein liebster Sohn die Hand.“

Angelika läßt festig angezogen vor dem Spiegel und hält ihr Bild an. De longer sie sich in die Augen blitzen, um so preiswürdiger wird es für sie, ob sie Gräf Freus

Schön! Dein liebster Sohn die Hand.“

Angelika läßt festig angezogen vor dem Spiegel und hält ihr Bild an. De longer sie sich in die Augen blitzen, um so preiswürdiger wird es für sie, ob sie Gräf Freus

Schön! Dein liebster Sohn die Hand.“

Angelika läßt festig angezogen vor dem Spiegel und hält ihr Bild an. De longer sie sich in die Augen blitzen, um so preiswürdiger wird es für sie, ob sie Gräf Freus

Schön! Dein liebster Sohn die Hand.“

Angelika läßt festig angezogen vor dem Spiegel und hält ihr Bild an. De longer sie sich in die Augen blitzen, um so preiswürdiger wird es für sie, ob sie Gräf Freus

Schön! Dein liebster Sohn die Hand.“

Angelika läßt festig angezogen vor dem Spiegel und hält ihr Bild an. De longer sie sich in die Augen blitzen, um so preiswürdiger wird es für sie, ob sie Gräf Freus

Schön! Dein liebster Sohn die Hand.“

Angelika läßt festig angezogen vor dem Spiegel und hält ihr Bild an. De longer sie sich in die Augen blitzen, um so preiswürdiger wird es für sie, ob sie Gräf Freus

Schön! Dein liebster Sohn die Hand.“

Angelika läßt festig angezogen vor dem Spiegel und hält ihr Bild an. De longer sie sich in die Augen blitzen, um so preiswürdiger wird es für sie, ob sie Gräf Freus

Schön! Dein liebster Sohn die Hand.“

Angelika läßt festig angezogen vor dem Spiegel und hält ihr Bild an. De longer sie sich in die Augen blitzen, um so preiswürdiger wird es für sie, ob sie Gräf Freus

Schön! Dein liebster Sohn die Hand.“

Angelika läßt festig angezogen vor dem Spiegel und hält ihr Bild an. De longer sie sich in die Augen blitzen, um so preiswürdiger wird es für sie, ob sie Gräf Freus

Schön! Dein liebster Sohn die Hand.“

Angelika läßt festig angezogen vor dem Spiegel und hält ihr Bild an. De longer sie sich in die Augen blitzen, um so preiswürdiger wird es für sie, ob sie Gräf Freus

Schön! Dein liebster Sohn die Hand.“

Angelika läßt festig angezogen vor dem Spiegel und hält ihr Bild an. De longer sie sich in die Augen blitzen, um so preiswürdiger wird es für sie, ob sie Gräf Freus

Schön! Dein liebster Sohn die Hand.“

Angelika läßt festig angezogen vor dem Spiegel und hält ihr Bild an. De longer sie sich in die Augen blitzen, um so preiswürdiger wird es für sie, ob sie Gräf Freus

Schön! Dein liebster Sohn die Hand.“

Angelika läßt festig angezogen vor dem Spiegel und hält ihr Bild an. De longer sie sich in die Augen blitzen, um so preiswürdiger wird es für sie, ob sie Gräf Freus

Schön! Dein liebster Sohn die Hand.“

Angelika läßt festig angezogen vor dem Spiegel und hält ihr Bild an. De longer sie sich in die Augen blitzen, um so preiswürdiger wird es für sie, ob sie Gräf Freus

Schön! Dein liebster Sohn die Hand.“

Angelika läßt festig angezogen vor dem Spiegel und hält ihr Bild an. De longer sie sich in die Augen blitzen, um so preiswürdiger wird es für sie, ob sie Gräf Freus

Schön! Dein liebster Sohn die Hand.“

Angelika läßt festig angezogen vor dem Spiegel und hält ihr Bild an. De longer sie sich in die Augen blitzen, um so preiswürdiger wird es für sie, ob sie Gräf Freus

Schön! Dein liebster Sohn die Hand.“

Angelika läßt festig angezogen vor dem Spiegel und hält ihr Bild an. De longer sie sich in die Augen blitzen, um so preiswürdiger wird es für sie, ob sie Gräf Freus

Schön! Dein liebster Sohn die Hand.“

Angelika läßt festig angezogen vor dem Spiegel und hält ihr Bild an. De longer sie sich in die Augen blitzen, um so preiswürdiger wird es für sie, ob sie Gräf Freus

Schön! Dein liebster Sohn die Hand.“

Angelika läßt festig angezogen vor dem Spiegel und hält ihr Bild an. De longer sie sich in die Augen blitzen, um so preiswürdiger wird es für sie, ob sie Gräf Freus

Schön! Dein liebster Sohn die Hand.“

Angelika läßt festig angezogen vor dem Spiegel und hält ihr Bild an. De longer sie sich in die Augen blitzen, um so preiswürdiger wird es für sie, ob sie Gräf Freus

Schön! Dein liebster Sohn die Hand.“

Angelika läßt festig angezogen vor dem Spiegel und hält ihr Bild an. De longer sie sich in die Augen blitzen, um so preiswürdiger wird es für sie, ob sie Gräf Freus

Schön! Dein liebster Sohn die Hand.“

Angelika läßt festig angezogen vor dem Spiegel und hält ihr Bild an. De longer sie sich in die Augen blitzen, um so preiswürdiger wird es für sie, ob sie Gräf Freus

Schön! Dein liebster Sohn die Hand.“

Angelika läßt festig angezogen vor dem Spiegel und hält ihr Bild an. De longer sie sich in die Augen blitzen, um so preiswürdiger wird es für sie, ob sie Gräf Freus

Schön! Dein liebster Sohn die Hand.“

Angelika läßt festig angezogen vor dem Spiegel und hält ihr Bild an. De longer sie sich in die Augen blitzen, um so preiswürdiger wird es für sie, ob sie Gräf Freus

Schön! Dein liebster Sohn die Hand.“

Angelika läßt festig angezogen vor dem Spiegel und hält ihr Bild an. De longer sie sich in die Augen blitzen, um so preiswürdiger wird es für sie, ob sie Gräf Freus

Schön! Dein liebster Sohn die Hand.“

Angelika läßt festig angezogen vor dem Spiegel und hält ihr Bild an. De longer sie sich in die Augen blitzen, um so preiswürdiger wird es für sie, ob sie Gräf Freus

Schön! Dein liebster Sohn die Hand.“

Angelika läßt festig angezogen vor dem Spiegel und hält ihr Bild an. De longer sie sich in die Augen blitzen, um so preiswürdiger wird es für sie, ob sie Gräf Freus

Schön! Dein liebster Sohn die Hand.“

Angelika läßt festig angezogen vor dem Spiegel und hält ihr Bild an. De longer sie sich in die Augen blitzen, um so preiswürdiger wird es für sie, ob sie Gräf Freus

Schön! Dein liebster Sohn die Hand.“

Angelika läßt festig angezogen vor dem Spiegel und hält ihr Bild an. De longer sie sich in die Augen blitzen, um so preiswürdiger wird es für sie, ob sie Gräf Freus

Schön! Dein liebster Sohn die Hand.“

Angelika läßt festig angezogen vor dem Spiegel und hält ihr Bild an. De longer sie sich in die Augen blitzen, um so preiswürdiger wird es für sie, ob sie Gräf Freus

Schön! Dein liebster Sohn die Hand.“

Angelika läßt festig angezogen vor dem Spiegel und hält ihr Bild an. De longer sie sich in die Augen blitzen, um so preiswürdiger wird es für sie, ob sie Gräf Freus

Schön! Dein liebster Sohn die Hand.“

Angelika läßt festig angezogen vor dem Spiegel und hält ihr Bild an. De longer sie sich in die Augen blitzen, um so preiswürdiger wird es für sie, ob sie Gräf Freus

Schön! Dein liebster Sohn die Hand.“

Angelika läßt festig angezogen vor dem Spiegel und hält ihr Bild an. De longer sie sich in die Augen blitzen, um so preiswürdiger wird es für sie, ob sie Gräf Freus

Schön! Dein liebster Sohn die Hand.“

Angelika läßt festig angezogen vor dem Spiegel und hält ihr Bild an. De longer sie sich in die Augen blitzen, um so preiswürdiger wird es für sie, ob sie Gräf Freus

Schön! Dein liebster Sohn die Hand.“

Angelika läßt festig angezogen vor dem Spiegel und hält ihr Bild an. De longer sie sich in die Augen blitzen, um so preiswürdiger wird es für sie, ob sie Gräf Freus

Schön! Dein liebster Sohn die Hand.“

Angelika läßt festig angezogen vor dem Spiegel und hält ihr Bild an. De longer sie sich in die Augen blitzen, um so preiswürdiger wird es für sie, ob sie Gräf Freus

Schön! Dein liebster Sohn die Hand.“

Angelika läßt festig angezogen vor dem Spiegel und hält ihr Bild an. De longer sie sich in die Augen blitzen, um so preiswürdiger wird es für sie, ob sie Gräf Freus

Schön! Dein liebster Sohn die Hand.“

Angelika läßt festig angezogen vor dem Spiegel und hält ihr Bild an. De longer sie sich in die Augen blitzen, um so preiswürdiger wird es für sie, ob sie Gräf Freus

Schön! Dein liebster Sohn die Hand.“

Angelika läßt festig angezogen vor dem Spiegel und hält ihr Bild an. De longer sie sich in die Augen blitzen, um so preiswürdiger wird es für sie, ob sie Gräf Freus

Schön! Dein liebster Sohn die Hand.“

Angelika läßt festig angezogen vor dem Spiegel und hält ihr Bild an. De longer sie sich in die Augen blitzen, um so preiswürdiger wird es für sie, ob sie Gräf Freus

Schön! Dein liebster Sohn die Hand.“

Angelika läßt festig angezogen vor dem Spiegel und hält ihr Bild an. De longer sie sich in die Augen blitzen, um so preiswürdiger wird es für sie, ob sie Gräf Freus

Schön! Dein liebster Sohn die Hand.“

Angelika läßt festig angezogen vor dem Spiegel und hält ihr Bild an. De longer sie sich in die Augen blitzen, um so preiswürdiger wird es für sie, ob sie Gräf Freus

Schön